



25

JAHRE
1985-2010



TSV Rohr
Tennis

Festschrift
www.tennishalle-rohr.de



Festprogramm

Samstag, den 18. September 2010

- Ab 16.00 Uhr** Beginn bei Kaffee und Kuchen
Schaustraining mit Bezirksstützpunkttrainer
Günter Ganser und den besten und talentiertesten
Kindern und Jugendlichen Mittelfrankens
- 18.00 Uhr** Kurzer Rückblick auf 25 Jahre Tennis in Rohr
Grußworte
Ehrungen
- Im Anschluss** Musik mit dem Team von Radio F
Buffet und Überraschungen
- Ende** ?

Sonntag, den 19. September 2010

- Ab 10.00 Uhr:** Zünftiger Weißwurst-Frühschoppen
Blitz-Turnier der Tennisjugend
- Ende** ?

Inhaltsverzeichnis

Grußworte

Herbert Eckstein	3
Herbert Bär	4
Dr. Peter v. Pierer	5
Manfred Gastner	6
Manfred Bär	7
 Gedicht von Günter Ittner „Der Tennisklub!“	 8 - 9
 Chronik der Tennisabteilung	 10 - 25
 Gründungsmitglieder	 26
Die Mitgliederentwicklung der Tennisabteilung	27
 Die Abteilungsleitung der letzten 25 Jahre	 28
Die Abteilungsleitung im Jubiläumsjahr	29
 Die Mannschaften im Jubiläumsjahr	 30 - 39
 Kindergarten Tennis	 40
 Chronik der Tennishalle	 41 - 64
 Gedicht von Günter Ittner „Tennis in Rohr “	 65 - 69
 Totengedenken	 70
 Die Tennisabteilung sagt Danke	 71
 Impressum	 72



Herbert Eckstein

Landrat

Herzlichen Glückwunsch, liebe Tennisfreunde im TSV Rohr zum 25-jährigen „Spieljubiläum“!

Gegründet in der Zeit des absoluten Tennisbooms mit Wartelisten und Aufnahmebeiträgen, hat sich Tennis auch in Rohr immer mehr zum Volkssport entwickelt. Diese erfolgreiche Entwicklung im TSV ist aber auch ein Zeichen dafür, dass sich immer fleißige Menschen in und für ihre Abteilung engagieren. Mit dem Bau der Tennishalle 2003 hat die Abteilungsleitung unter der Führung von Manfred Bär ein gewaltiges Projekt gestemmt. Es war mutig, das Sportangebot für die umliegenden Gemeinden zu verbessern und neue Impulse zu geben. Die fundierten Überlegungen und Planungen haben sich in der Praxis bewährt und ausgezahlt. Im Sommer, wenn die Halle zur WM-Arena umfunktioniert oder als Festhalle genutzt werden kann, zeigt sich, dass das ganze Schwabachtal neue Möglichkeiten erhält.

Überschriften wie „Der Tennisboom in Rohr ist ungebrochen“ wären ohne die neue Halle nicht möglich gewesen. Wenn sich heute über 60 Kinder und Jugendliche – also fast ein Drittel der Mitglieder – in über 10 Mannschaften sportlich betätigen, ist dies die größte und

beste Bestätigung für die engagierte Abteilung. Eine aktive Jugendarbeit ist nicht nur das Scharnier für den Sport, sondern für die Gesellschaft im Ganzen und damit der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft.

Aber egal ob eine Sportart gerade „in“ oder „out“ ist – das Miteinander in den Vereinen und den Abteilungen geht immer weiter. Der gemeinsame Sport, der faire sportliche Wettkampf, gibt Menschen Freude und Impulse. Man findet neue Freunde. Die Gesellschaft lebt von fleißigen, engagierten, selbstlosen Menschen, die bereit sind, sich für Andere einzusetzen. Kontinuität ist wichtig. Abteilungsleiter Manfred Bär sei stellvertretend für Viele genannt. Allen ehrenamtlichen Helfern und Mitstreitern zolle ich ehrlichen Respekt. Danke auch der TSV Rohr-Vorstandsschaft um Manfred Gastner, die die Wege der Tennisabteilung immer mitgegangen sind.

Ich gratuliere der Tennisabteilung im TSV Rohr herzlich! Ihr habt die Ampel für eine gute Zukunft rechtzeitig auf „GRÜN“ gestellt!

*Es grüßt Euch herzlich
Herbert Eckstein*



Herbert Bär

*Bürgermeister
und Schirmherr*

Die Tennisabteilung des TSV Rohr e.V. feiert am 18. und 19. September 2010 ihr 25 jähriges Bestehen.

Hierzu gratuliere ich namens der Gemeinde Rohr, der Damen und Herren Kollegen des Gemeinderates sowie persönlich recht herzlich und verbinde damit meine besten Wünsche für die Zukunft. Im Jahre 1985 wurde von weitsichtigen, tennissportbegeisterten Frauen und Männern – allen voran Theo Sitzmann und Manfred Bär – die Tennisabteilung gegründet. 25 Jahre Tennisabteilung ist ein erster Meilenstein. Die Tennisabteilung ist zwischenzeitlich auf über 200 Mitglieder angewachsen. Mit dem Bau von 3 Tennisplätzen sowie der Tennishalle verfügt die Abteilung über herausragende sportliche Einrichtungen, die überregional genutzt werden.

25 Jahre Tennisabteilung sind in erster Linie 25 Jahre freiwilliger, ehrenamtlicher Arbeit für den Tennis-Verein. Ohne die

vielen Opfer an Zeit und Geld, ohne die Arbeit von Vorstand und freiwilligen Helfern bzw. Betreuern, von der Gründung 1985 bis heute, wäre die Abteilung nicht das was sie heute ist bzw. repräsentiert. Der Tennisabteilung mit all ihren Mitgliedern im TSV Rohr wünsche ich, dass sie weiterhin ein Mittelpunkt des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens bei uns in unserer schönen Gemeinde Rohr bleibt, dass sie ferner ihren unverwechselbaren Charakter als Tennisabteilung im Verein für alle behält und in Zusammenarbeit aller die nächsten fünfundzwanzig Jahre ansteuert und auch meistert. Dazu alles Gute und Glück auf!

Es war mir eine besondere Ehre, die Schirmherrschaft für dieses Jubiläum übernehmen zu dürfen, für deren Antragung ich mich bei den Verantwortlichen bedanke.

Herzlichst!

Euer Herbert Bär



Dr. Peter v. Pierer

*BTV-Bezirksvorsitzender
Mittelfranken*

Die Bezirksvorstandschaft des Tennisbezirkes Mittelfranken und seine große Tennisfamilie gratuliert der Tennisabteilung des TSV Rohr zu ihrem 25 jährigen Jubiläum auf's Herzlichste.

Ich spreche unseren Dank und unsere Anerkennung für die vielen Aktivitäten während der vergangenen 25 Jahre in allen Bereichen, sei es im Breiten- und Leistungssport, in der Jugendförderung sowie Turniersport aus. Der Tennissport ist eine gesunde, aktive Freizeitgestaltung, pflegt die Kameradschaft und Geselligkeit. Dies ist gerade in der heutigen Zeit nicht nur für Erwachsene, sondern im besonderen Maße für die Kinder und die heranwachsende Generation von Bedeutung.

In den vergangenen 25 Jahren ist der Tennissport zu einer am meisten aktiv

betriebenen Sportart geworden. An der stetigen Aufwärtsentwicklung des Tennisbezirkes Mittelfranken hat der TSV Rohr mit beigetragen. Die Tennisabteilung des TSV Rohr kann stolz sein auf eine schöne, moderne und gut geführte Tennishalle und hat somit die besten Voraussetzungen für eine gute Zukunft. Mögen die nächsten Jahrzehnte für Ihren Verein nicht weniger erfreulich und erfolgreich verlaufen.

Bedanken darf ich mich bei allen Funktionären, die in der Vergangenheit und Heute Verantwortung übernommen haben, für Ihre ehrenamtliche Mitarbeit und Ihr Engagement. Den Mitgliedern der Tennisabteilung des TSV Rohr wünsche ich weiterhin viel Glück und Erfolg.

Ihr

Dr. Peter v. Pierer



Manfred Gastner

*1. Vorsitzender
TSV Rohr*

In diesen Tagen und Wochen kann die Abteilung Tennis auf 25 Jahre erfolgreiche Vereinsarbeit mit Stolz zurückblicken.

In den Anfangsjahren wurde zielstrebig der Wille verfolgt, einen dauerhaften und erfolgreichen Tennissport in Rohr anzubieten. Mit dem Bau der Freiplätze und des Tennisheimes nahm die aufstrebende Entwicklung der Tennisabteilung ständig zu.

Inzwischen sind die Mannschaften in den verschiedenen Altersstufen aktiv, im Bayerischen Tennisverband organisiert und spielen erfolgreich in den einzelnen Klassen, wobei wiederholt Meisterschafts- und Aufstiegsfeiern jeweils den Erfolg krönten. Qualifizierte Trainer bürden für eine solide Jugendausbildung. Die nach neuen, modernen Erkenntnissen geführte Tennisabteilung unter der Leitung von Manfred Bär hat die Vision

einer Dreifach-Tennishalle mit dem Neubau im Jahr 2003 verwirklicht. Nun steht eine der schönsten Tennishallen Süddeutschlands bei uns in Rohr und wird seitdem erfolgreich betrieben und bewirtschaftet.

Hier gilt der besondere Dank an die Abteilungsleitung, die selbständig alle Aufgaben und Verpflichtungen bestens erfüllt.

Möge diese überaus positive Entwicklung weiter anhalten, damit der Tennissport im TSV Rohr für jung und alt noch viel Freude und Spaß macht.

Zum 25 jährigen Jubiläum sprechen wir die besten Wünsche vom Gesamtverein aus und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

Euer Manfred Gastner



Manfred Bär
Abteilungsleiter
TSV Rohr - Tennis

Seit einem Vierteljahrhundert betreiben die Mitglieder der Tennisabteilung des TSV Rohr intensiv Sport und pflegen darüber hinaus das gesellige Vereinsleben. Deshalb werden die Mitglieder, aber auch Gönner und Freunde der Tennisabteilung, dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, miteinander zu feiern.

Rückblickend war es eine bewegte Zeit mit vielen sportlichen und geselligen Höhepunkten, begleitet von einer ständigen Fluktuation. Das hat jedoch immer wieder für „frisches Blut“ und neue Impulse gesorgt. Einiges über die Historie der Tennisabteilung findet sich in dieser Festschrift wieder, oder man kann es in Wort und Bild bei unserer Jubiläumsfeier persönlich noch einmal miterleben.

Wenn ich nach vorne schaue, dann bin ich trotz des insgesamt rückläufigen In-

teresses am Tennissport optimistisch, denn wir haben zahlreiche aktive Mannschaften, eine sehr gute Jugendarbeit, ein angenehmes Vereinsklima, gepflegte Anlagen und eine wunderbare Tennis-halle, um die wir oft beneidet werden.

Die Abteilungsleitung und alle Mitglieder werden die guten Traditionen weiter pflegen und immer wieder neu beleben. An unseren beiden Jubiläumstagen hoffe ich, viele Mitglieder, Freunde und zahlreiche Ehrengäste in unserer Tennis-halle zu treffen: bei Kaffee und Kuchen, einem kleinen Imbiss oder einfach nur zu guten Gesprächen.

Der Abteilung wünsche ich für die Zukunft sportliche Erfolge und ein lebendiges Vereinsleben.

Euer Manfred Bär

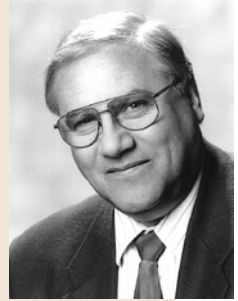
Der Tennisklub!

Ober etz hat's sis packt, etz sens verrickt!
Ham a Versammlung g'macht und Zettl g'schickt.
Wer kann den suwos blous versteih?
Na, des is doch g'wies gor nemmer schei!
Dou kannst doch as der Haut glei fohrn,
ja des grenzt ja scho an Gröisenwohn!
Wolln dei an Tennisklub in Rohr,
und Tennisplätz wolln's a nu gor.

Zwa Plätz zon Spüln, wou soll'n dei hie?
Ja wou dei wolln erlaum's mir des nie!
Wärn die Plätz dort'n wär des arch dumm,
wal die ärn, dreha mir in Sportplatz rum!
Des wolln mir lang scho fier zwa Plätz,
su wie's jeder Fousbollklub hat scho etz.
Ka Plätzli mit 90, na leiber 100 Meter,
an Platz fier uns – in andern fier die Gegner.
Desweng soll des Tennis nach Waler no,
dou stöhrns net und mir ham mehr defo!

Mir wolln dei a net im TSV,
die solln allah bleim – ja genau!
Ich glab suweisu, die wolln uns blous rolln,
uns braung dei g'wies doch blous zom zohl!

Und fousbollst am Sunntooch a, zwa Stund,
und strotzt vur Dreeck vo o'm bis unt,
steist du an derer Dusch'n oh,
und kummst dou ewich lang net droh.
Dou werd's an heit scho angster bang,
dei Tennisler dusch'n bestimmt stundenlang!
Und willst nach'm Sport a weng wos ess'n und trink'n,



Günter Ittner

dou tout der Wert scho grandi wink'n:
„Ihr meist olle in Keller not heit,
di Wertschaft is vuller Tennisleit.“
Und boll steit an der Wertshaustier:
„Kein Zutritt – nur für Tennis hier!“

A Versammlung git's in Sachen Tennis,
o'gstimmt werd und g'schaut wer dergeng is.
Wei git's denn des, mir ham verlurn?
Sen dou anne b'stochn wurn?
A poor olte Herrn, die nemmer foußbolln,
worscheinli a zo di Batscher wolln!
Wos song dei? Aafnohmsperr wird g'macht?
Heit'ns des doch blous scho vurher g'sacht!

A Darlehn braungs vo der Raiffeisenbank,
und mir meins zrickzohn, is des net a Schand?
Und braun'g mir amol an Rasnmäher,
no git di Bank ka Geld mehr her.
Wenn des durchgeit geit's net nach'n Recht'n,
dou denna mir die Woar ofechtn!

So etz hom mir Tennisleit im Verein,
wenns net aufsessi wern, nou kenners bleim.
Und iich glab des Tennis is gor net su schlecht,
wer wass wer dou nu olles mietdou mecht?!

Iberhabt: i hob nix gecher dei Leit,
die mastn vo deni kennt mer scho heit.

Und wenn i blous denk, dei scheina, junga Madli,
mit korze Röckli und dienna Kladli,
und net derbei – dou hät ich g'wies ka Rouh –
iich glab: zo den Tennis gei iich a derzou!

Die Entwicklung von 1985 bis 2010

Jubiläumstage waren für einen Verein bzw. eine Abteilung schon immer ein willkommener Anlass zur Besinnung und Rückschau auf die Vereinsgeschichte. So darf auch die Tennisabteilung des TSV Rohr in diesen Tagen mit Stolz und Freude auf die vergangenen 25 Jahre zurückblicken.

Die Gründung

Man schrieb das Jahr 1985, als sich einige Frauen und Männer der Gemeinde zusammenfanden, um künftig gemeinsam dem „Weißen“ Sport zu huldigen und Tennis zu spielen. Das Tennisspiel umspannte in den 70er Jahren zwar bereits den gesamten Erdball, gespielt wurde es bislang aber vorwiegend nur in Zentren der Großstädte einiger Länder. Geboren wurde das heute übliche Tennisspiel bekanntlich im 19. Jahrhun-

dert in Großbritannien. Recht bald verbreitete sich diese Sportart weltweit. Ein sogenannter Volkssport sollte das Tennisspiel aber noch lange nicht werden. Es war einer gewissen Schicht, ob durch Adel oder Finanzen privilegiert, vorbehalten. Der finanzielle Aufwand war für den Einzelnen doch spürbar höher als in anderen Sportarten. Zu erwähnen seien hier neben der Ausstattung mit Kleidung und Schläger die Aufnahmegebühren und Jahresbeiträge der Abteilungen zur Finanzierung der Sportanlagen einschließlich der Clubhäuser. Trotzdem entstand auch in Rohr bei einigen Bürgern der Wunsch, dem „Weißen“ Sport nachgehen zu können. Die Initiatoren, vor allem Theo Sitzmann und Manfred Bär waren bereit, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Im April 1985 brachten



11

Abteilung in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des TSV am 7. August 1985 noch mit großer Mehrheit erfolgte, sah die Entscheidung über die Aufnahme der Bankdarlehen für die Finanzierung der Tennisplätze ganz anders aus. Eine erste Abstimmung per Handzeichen wurde abgebrochen und für ungültig erklärt, da in der Halle zuviel Unruhe herrschte und das Abstimmungsverhalten nicht zweifelsfrei festgestellt werden konnte. Eine erneute geheime Abstimmung brachte folgendes Ergebnis: Von den

anwesenden 64 Mitgliedern stimmten 44 Mitglieder einer Darlehensaufnahme zu. Notwendig war eine Zweidrittelmehrheit, das Ergebnis war also äußerst knapp. Nur zwei Stimmen weniger, und die Tennisabteilung wäre vermutlich ein eigenständiger Verein geworden.

Nach dem knappen Votum für die Tennisabteilung wurde für den 16. September 1985 unsere Gründungsversammlung einberufen.

N i e d e r s c h r i f t

über die Gründungsversammlung der Tennisabteilung beim TSV Rohr am 16.9.85
Anwesend: 32 ordentliche und 4 nicht stimmberechtigte Mitglieder.

Tagesordnung:	TOP1: Bericht des Vorstandes über den bisherigen Stand "Tennis im TSV".
	TOP2: Aufnahme von neuen Mitgliedern in den TSV.
	TOP3: Wahl der Tennisversammlung.
	TOP4: Beschluß über einmalige Aufnahmegebühr.
	TOP5: Beschluß über Baumaßnahme und Bildung eines Bauausschusses.
	TOP6: Verschiedenes

Den Gründern war es wichtig, eine organisatorisch selbständige Abteilung zu schaffen, finanziell vom Hauptverein unabhängig zu sein und dieses durch entsprechende Satzungsergänzungen bzw. -änderungen zu verankern. 56 Gründungsmitglieder haben den Tennissport in Rohr ins Leben gerufen. Der ersten Abteilungsleitung gehörten an: Abteilungsleiter Theo Sitzmann, stellv. Abteilungsleiter Manfred Bär, Kassier Günter Ittner, Schriftführer Richard Köhner, Sportwart Franz

Koch und Jugendwart Georg Köhner. Einer der ersten Beschlüsse war die Festlegung des Saisonbeitrages von 180 DM für Einzelpersonen und 270 DM für Ehepaare. Die einmalige Pflichteinzahlung wurde auf 550 DM bzw. 825 DM festgesetzt. Für Kinder und Jugendliche gab es weitere Beitragsfestlegungen. Zum Vergleich: Damals verlangten einige Vereine im näheren Umkreis Aufnahmegebühren von über 1.000 DM oder hatten gar Aufnahmesperren verhängt!

Die Fertigstellung der neuen Tennisplätze des TSV Rohr rückt immer näher **Vorstandschafft als „Wasserträger“** Großteil der Arbeiten wird von den Mitgliedern verrichtet – Drainage-Probleme

ROHR (rk) – Die Fertigstellung der Tennisplätze des TSV Rohr rückt langsam näher. Zunächst hatte ja das verregnete Frühjahr den Beginn der Bauarbeiten immer wieder verzögert. Der Platz stand noch Mitte April teilweise knöcheltief unter Wasser. Es blieb deshalb nichts anderes übrig, als circa 1500 Liter Wasser manuell abzuschöpfen. Dabei ging die Vorstandschafft der Tennisabteilung mit gutem Beispiel für die noch bevorstehenden Arbeitseinsätze voran und ließ es sich nicht nehmen, selbst als Wasserträger zu fungieren.

Am 25. und 26. April wurde dann in Eigenleistung die Drainage der beiden Plätze und der 100-Meter-Laufbahn gegraben. Dabei durfte sich der Verein eine tatkräftigen Unterstützung der Firma Hofmocker erfreuen, die einen Bagger kostenlos zur Verfügung stellte.

Leider spielte das Wetter den Tennisfreunden erneut einen großen Streich. Durch einen heftigen Gewitterregen stürzten circa 50 Meter des Drainagegrabens wieder ein und mußten am darauffolgenden Wochenende erneut ausgebaut werden.

Dann endlich war es soweit, daß die Firma FZA mit ihrem Maschinenpark anrücken und mit dem Einbringen der Schotterschicht beginnen konnte. Am 10. Mai schließlich wurde nochmals mit großem Aufgebot beim Einbau der aus Lava und Schlacke bestehenden dynamischen Schicht geholfen. Dieser Arbeitseinsatz wird dem TSV Rohr mit etwa 1500 DM vergütet. In der letzten Woche wurde auch die Ziegelmehlschicht aufgebracht und der Platz eingezäunt.

Vor der Freigabe der Spielfelder muß die rote Deckschicht noch zwei Wochen ruhen und dabei täglich gegossen und gewalzt werden. Während dieser Zeit sollte auch die Wasserleitung vom Sportheim zu den Tennisplätzen verlegt werden, da die Plätze an heißen Tagen nach jedem Spiel bewässert werden müssen. Die zur Zeit verlegten Feuerwehrschräume, die von der FFW Rohr



Tennisplatzbau beim TSV Rohr: Die Mitglieder helfen tatkräftig zusammen. Foto: Privat

zur Verfügung gestellt worden sind, stellen nur ein Provisorium dar, das baldmöglichst durch eine ordentliche Wasserversorgung abgelöst werden muß.

Daher heißt es für alle ungeduldig wartenden Tennisfreunde nochmals kräftig zuzupacken, ehe dann die überschüssigen Kräfte beim Tennisspielen selbst abgebaut werden können.

Am 10. Oktober 1985 erhielt die Abteilung die Baugenehmigung für die Errichtung von zwei Tennisplätzen am Weilerer Berg. Die Mitglieder waren begeistert und viele fleißige Hände halfen bei der Entstehung unserer Freiplätze mit. Belegt ist, dass 33 Mitglieder über 750 Arbeitsstunden in dieser Zeit erbrachten. Im Juni 1986 war es endlich so weit und die gelbe Filzkugel konnte flitzen. In einer Feierstunde am 20. Juli 1986 wurde die Anlage offiziell, unter Teil-

Über 750 freiwillige Arbeitsstunden wurden beim Tennisplatzbau geleistet
Kosten auf 80 000 DM begrenzt
Der TSV Rohr kann mit seiner neuen Sportanlage sein Freizeitangebot erweitern

nahme von vielen Ehrengästen, eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

Die ersten Jahre

Da fast alle Tennisfreunde Newcomer waren, bedurfte es der sportlichen Unterweisung eines Trainers. Mit Ulrich Schneider hatten die Verantwortlichen einen fachkundigen Lehrer gefunden. In ihrer 25jährigen Geschichte prägten mehrere Trainer den Leistungssport der Abteilung. Hier danken wir herzlich Hansi Dick, Jürgen Kahlfelder, Berthold Kuhla, Horst Dressler und nicht zuletzt Stani Strunc.

Im September 1986 wurden bereits die 1. Vereinsmeisterschaften ausgespielt. Die ersten Vereinsmeister waren

im Herreneinzel der spätere Seriensieger Georg Groß vor Ernst Spanner und Franz Koch. Bei den Damen verewigte sich Evi Wick als erste Siegerin vor Monika Wilde und Petra Trost-Stanik. Das 1. Schleifchenturnier folgte im Juli 1987. Erste Erfahrungen im Mannschaftsspielbetrieb sammelten wir in Freundschaftsspielen mit Schwand, Roßtal und Großhaslach. 1988 nahm erstmals eine Herrenmannschaft aus Rohr an den Medenspielen des BTV, Bezirk Mittelfranken teil. In den Folgejahren kamen Mannschaften der Damen, Knaben, Junioren und Herren II hinzu.

Im ersten Heimspiel gegen die Mannschaft aus Schweinau blamierten sich



Evi Wick und Monika Wilde



„Tribüne 1986“



Georg Groß und Ernst Spanner

unsere Herren außerordentlich: Nein nicht sportlich, sie gewannen 6:3, aber da dies das erste Punktspiel überhaupt war, wusste keiner, dass man seine Tenniskräfte anständig bewirten sollte. Die Schweinauer sind bisher die einzigen Gäste, die aus Rohr mit einem knurrenden Magen die Heimreise antreten mussten!

Tennisheim und 3. Platz

Der Spielbetrieb ohne eigenes Vereinsheim war zwar schön, aber nicht optimal. Auf der Wunschliste der Mitglieder standen Umkleideräume, Toiletten und ein Aufenthaltsraum. Die Erfüllung ließ durch den Bau eines Tennisheims nicht lange auf sich warten. Die Abteilungsversammlung beschloss im Dezember 1987 ein eigenes Vereinsheim zu bauen, das dann bereits am 17. Juni 1989 eingeweiht werden konnte. Im Zuge dieser Baumaßnahme konnte die Leichtathletikabteilung die lang ersehnte 100 Meter Bahn verwirklichen.

In der Folgezeit war durch stetig steigende Mitgliederzahlen und die Abwicklung der Medenspiele der Bedarf für einen dritten Tennisplatz gegeben. Zum Saisonbeginn 1994 konnte dieser für den Spielbetrieb genutzt werden. Gleichzeitig wurde eine versenkbare Beregnungsanlage für alle drei Plätze

ERGEBNISSE 1988

BTV-Bezirk Mittelfranken
Stand: 14.06.1988

(248) Kreisklasse 4

Herren

West-Gr. 10

	Punkt	Spiel	1	2	3	4	5
1.TF GW Fürth 2	6:0	27:0	■ ■ ■ ■ ■	:	9:0	9:0	9:0
2.FSV Stadeln 2	6:0	22:5	:	■ ■ ■ ■ ■	7:2	6:3	9:0
3.TSV Rohr	4:4	16:20	0:9	2:7	■ ■ ■ ■ ■	6:3	8:1
4.Schweinau Nbg 5	0:6	6:21	0:9	3:6	3:6	■ ■ ■ ■ ■	:
5.Großhaslach 2	0:6	1:26	0:9	0:9	1:8	:	■ ■ ■ ■ ■

Das schicke Gebäude direkt an den Plätzen wurde bereits gut angenommen
TSV-Tennisheim im Rohbau fertig
 Fleißige Hände haben dafür gesorgt, daß schnelle Baufortschritte gemacht wurden



Stolz können die Rohrer Tennisspieler auf ihr neues Sportheim sein. Dieser Tage konnte das Richtfest für das schicke Häuschen gefeiert werden.
 Foto: Streibel

eingebaut. Der Investitionsaufwand für die seit Gründung durchgeführten Baumaßnahmen belief sich damit auf ca. 250.000 DM. Geld, das wir gerne eingesetzt haben.

Die gesellige Seite der jungen Abteilung hatte ebenfalls ihren Stellenwert: Vereinsmeisterschaften, Schleifchenturniere und Reisen zu anderen Vereinen für die Saisonvorbereitung. Insbesondere

Nummer 141

Freitag, 23. Juni 1989

TSV Rohr feierte im Beisein zahlreicher Gäste die Einweihung von Tennisheim und 100-Meter-B

Ein Festtag für Sprinter und Tenniscracks

1300 Stunden an Eigenleistung wurden für das Projekt erbracht – Zuschüsse halfen die 60 000-Mark-Maßnahme finanzieren



Bürgermeister Reck und Landrat Dr. Hutzelmann überbrachten Glückwünsche.



Zahlreiche Gemeindebürger verfolgten die Einweihungsfeierlichkeiten.

Foto: W



Katrin, Corinna, Flo und Krissi bei der Besichtigung in Budapest



„Warmmachen“ vor dem Match in Ungarn

die Fahrten nach Furth im Wald und Ungarn waren ein Erlebnis und förderten den Gemeinschaftsgeist.

Die ersten sportlichen Erfolge

Auch aus sportlicher Sicht gab es im ersten Jahrzehnt der Abteilung schöne Erfolge vorzuweisen. So gelang es den Herren im Jahr 1992 den Meistertitel zu erringen und den Aufstieg in die Kreisklasse 3 zu realisieren. In dieser Mannschaft kamen Franz Koch, Jürgen Gastner, Harald Bloß, Herbert Bär, Georg Groß, Manfred Bär, Ernst Spanner, Gerd Köppendörfer und Hermann Schiffermüller zum Einsatz. Noch erfolgreicher verlief das Jahr 1995, in der sowohl die seit 1990 am Spielbetrieb teilnehmende Damenmannschaft mit 12:0 Punkten als auch die Herrenmannschaft den Meistertitel feiern konnten. Für einen kleinen Verein wie den TSV Rohr waren zwei Aufstiege in einem

Jahr eine besondere Leistung. Die Herrenmannschaft bestand dabei im Wesentlichen aus Spielern der Meistermannschaft von 1992 und wurde von Dirk Fehrenbach, Uwe Auernhammer und Florian Leuthold verstärkt. Zu der ersten Meistermannschaft der Damen zählten Claudia Kuhla, Christa Bär, Anke Gastner, Heidi Lehnert, Evi Wick, Heidi Bär, Marga Deindörfer, Edeltraud Gastner, Ute Groß und Petra Trost-Stanik.



Aufstieg 1992



Damen 1995

10 Jahre Tennis in Rohr

Das zehnjährige Bestehen der Tennisabteilung wurde am 30. September 1995 gebührend gefeiert. Bereits am Vormittag kam es zu einem Turnier der besonderen Art, bei dem die Damen gegen die Herren antraten. Am Abend rundete der gesellige Teil in der Sporthalle des TSV Rohr das Jubiläum ab.



Das zweite Jahrzehnt

Nach etwas über zehn Jahren im Amt verabschiedete sich Theo Sitzmann 1996 als Abteilungsleiter, blieb aber der Abteilungsleitung mit seinem Rat und seiner Schaffenskraft bis heute erhalten. Die Führung der Abteilung lag nun in den Händen von Manfred Bär.

Nach kurzer Verschnaufpause hatte die neue Abteilungsleitung bereits die Vision einer eigenen Tennishalle. Die Vorplanungsphase dauerte sechs Jahre, die Bauzeit dann jedoch nur atemberaubende sechs Monate. Die Erzählung, wie eine der schönsten Hallen Süddeutschlands entstanden ist, lässt sich ein paar Seiten weiter nachlesen. Es war wie ein Krimi, aber mit „happy end“!

In der Saison 97/98 wurde erstmals ein Tennismagazin herausgeben, das einen kurzen Rückblick auf 1997 und eine Vorschau auf 1998 zum Inhalt hatte. Leider sind weitere Ausgaben



Tennisspieler des TSV Rohr wählen eine neue Vorstandschaft

Wechsel nach Aufschwung

Theo Sitzmann hielt Rückschau auf zehn sehr erfolgreiche Jahre



Der neue Vorstand der Rohrer Tennisspieler.

Foto: Privat

konnte Ende der 90er Jahre nochmals zwei Meisterschaften feiern. Sehr erfolgreich war auch die im Jahr 1999 erstmals gemeldete Jungseniorenmannschaft, der sofort der Durchmarsch von der Kreisklasse 4 bis in die Kreisklasse 2 gelang.

Der Tennisboom, mit entfacht durch unsere deutschen Tennisprofis Steffi Graf und Boris Becker,

nicht mehr erschienen. Aus sportlicher Sicht war im Jahr 1997 der erste Meistertitel einer Jugendmannschaft besonders erwähnenswert. Die Junioren standen in der Besetzung Markus Köhner, Matthias Leuthold, Manfred Koch, Alexander Bär und Sebastian Gastner am Ende der Saison an der Tabellen- spitze. Auch die Damenmannschaft

hatte etwas nachgelassen und dies merkte man schließlich auch in Rohr durch rückläufige Mitgliederzahlen. Konnte die Abteilung seit der Gründung eine stetige Aufwärtsentwicklung verzeichnen, so musste sie um die Jahrtausendwende eine gewisse Stagnation feststellen. Die Abteilungsleitung beschäftigte sich mit den Vorpla-



Matthias Leuthold, Alexander Bär, Manfred Koch, Sebastian Gastner, Markus Köhner

nungen für eine Tennishalle, jedoch wurden die Mitglieder immer weniger statt mehr. Der Tiefpunkt im Januar 2000 mit 108 Mitgliedern war der Anlass, jetzt mit allen Mitteln gegen einen weiteren Mitgliederschwund entschieden vorzugehen. Die Jugendarbeit war bereits in den neunziger Jahren gut, sollte aber unbedingt noch intensiviert werden. Im März 2002 schickte der Verein erstmals mit Philipp Braun und Florian Bär zwei Eigenwachse zu einem Sichtungslehrgang des BTV nach Dietenhofen. Die Beiden nahmen anschließend erfolgreich an der Trainerausbildung (Tennisübungsleiter – C-Trainer) teil. Erste Erfolge stellten sich bald ein.

Sportlich zeichneten sich in diesen Jahren vor allem die Junioren aus, die im Jahr 2001 und 2002 in der Besetzung Florian Bär, Philipp Braun, Roman

Braun, Benjamin Beck und Tobias Hemmerlein Meister wurden und dafür im Januar 2003 bei der Sportlerehrung des Landkreises Roth für die Meisterschaft in der Kreisklasse 1 und den damit verbundenen Aufstieg in die Bezirksklasse von Herrn Landrat Herbert Eckstein geehrt wurden. Das Jahr 2002 sollte aus sportlicher Sicht bisher als erfolgreichstes in die Annalen eingehen. Neben den Junioren gelang es auch allen drei weiteren Mannschaften (Herren, Herren 40 und Damen 30) am Ende der Saison an der Tabellenspitze zu stehen.

Die eigene Tennishalle

Das Jahr 2003 war für die Tennisabteilung der absolute Höhepunkt der vergangenen 25 Jahre. Sportlich konnten in dem Jahr, das im Schatten des Tennishallenbaus stand, vor allem die Damen 30 überzeugen, denen es gelang



Junioren 2002



Herren 2002

die Kreismeisterschaft zu gewinnen. Das Highlight war jedoch etwas anderes. Am 28. September konnte, nach nur sechsmonatiger Bauzeit, eine der schönsten Dreifeldtennishallen in unserer Region eingeweiht und der Öffentlichkeit zur Besichtigung vorgestellt werden.

Diese neue, moderne Halle nahmen die Sportler gerne und sehr schnell an. Um den Bekanntheitsgrad zu steigern, wurden in den Jahren 2005 bis 2007 der IVT-Jugend-Cup, ein Ranglistenturnier für 10 bis 14-jährige Mädchen und Knaben, durchgeführt. Wenn man sich heute die deutsche Rangliste der U14 bis U18 anschaut, so kann man auf den vorderen Plätzen durchaus die Namen wiederfinden, die auch bei den Turnieren in Rohr auf den Tableaus standen. Sogar ein neuer Wettbewerb wurde ins Leben gerufen, 3 Plus 1 hieß er. Da-

bei vertreten waren Mannschaften aus den Landkreisen Ansbach, Fürth, Roth und der Stadt Schwabach. Eine Mannschaft bestand aus jeweils zwei Damen, zwei Herren und zwei Herren 40. Sehr beliebt bei den Gästen waren auch die Mitternachtsturniere, die allerdings selten vor 3.00 Uhr morgens zu Ende gingen.

Die Tennishalle Rohr ist vielen, auch denen die rein gar nichts mit dem „Weißen“ Sport zu tun haben, ein Begriff. So wurde die schönste Tennishalle Süddeutschlands im Jahr 2004 in ein großes Theater umfunktioniert. Die Theatergruppe Rohr hatte ihr 25-jähriges Bestehen in beeindruckender Weise zelebriert. Im Jahr darauf feierten der Gesangsverein Frohsinn Rohr und der Veteranen- und Soldatenverein Rohr und Umgebung jeweils ihre Jubiläen. Für die Nutzung als Festhalle war die



Einweihung



Siegerehrung 1. IVT-Jugend-Cup



Theater 2004

Tennishalle bestens geeignet. Sie diente im Jahr 2006 den Feldgeschworenen des Landkreises für deren jährliches Treffen. Den bisherigen außersportlichen Höhepunkt erlebte die Halle beim Sommermärchen 2006. Die Übertragung der Fußball-WM auf einer 28 qm großen Leinwand wird für alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Dieser großartige Erfolg zu Gunsten der TSV-Jugendabteilung wurde bei der EM 2008 wiederholt.

Die letzten Jahre

Nicht nur wegen der schönen Halle entwickelte sich die Abteilung steil bergauf. Da aufgrund des Hallenbaus die Jugendarbeit etwas vernachlässigt wurde, konnte in den Jahren 2003 und 2004 keine Jugendmannschaft für die Medenrunde des BTV gemeldet werden. Der Abteilungsleitung war jedoch klar, dass die Jugendarbeit enorm wichtig ist, da sie die Zukunft der Abteilung darstellt und setzte sich die konsequente Jugendförderung deshalb als Schwerpunkt. Die hauptsächlich von Florian Bär aufgebaute und betreute Tennisjugend hatte schnell regen Zulauf.

Bereits im Jahr 2005 konnte eine Bambini und zwei Kleinfeldmannschaften an der Punkterunde teilnehmen. Auch die ersten Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. So durften 2006 die Bambini den Meistertitel in der Kreis-



EM-Arena Rohr 2008



EM-Arena Rohr 2008

klasse 2 feiern. In dieser Mannschaft kamen Marvin Salmen, Alexander Bartl, Christian Gastner, Christoph Hammelsbacher und Joshua Schmidt zum Einsatz. Durch Veranstaltungen wie den Jugend-Tennis-Tag, Schnuppertage im Rahmen des Ferienprogramms, dem Friends-Day oder der Kooperation mit dem Kindergarten konnten immer mehr Kinder für den Tennissport begeistert werden, was sich auch an der wachsenden Zahl an Mannschaften bemerkbar machte. So nahmen beispielsweise in den Jahren 2007 und 2008 elf! Jugendmannschaften an der Medenrunde teil. Besonders hervorzuheben sind dabei 2008 der Meistertitel der Knaben (Marvin Salmen, Christian Gastner, Daniel Schmitt, Joshua Schmidt, Christoph Hammelsbacher), und 2009 der Doppelaufstieg der Bambini I und II. Daran waren Andi Bauer, Antonella Hudi, Marco Salmen, Stefan

Erste Übung mit Vor- und Rückhand



ROHR — Die Tennisabteilung des TSV Rohr bot einen Aktionstag an, bei dem alle Kinder des Kindergartens Rohr zu Gast waren. Fast 100 Mädchen und Jungen machten dabei ihre ersten Erfahrungen mit dem Tennissport. Bereits im Mai wollte der TSV Rohr den Rohrer Kindergarten zum Schnuppertag auf die Freiplätze einladen. Jedoch machte das Wetter der Tennisabteilung zweimal einen Strich durch die Rechnung. Doch beim dritten Anlauf waren die äußeren Bedingungen ideal. Kurz nach 9 Uhr marschierte die erste Hälfte der Kindergarten-Kinder auf den Freiplätzen ein. Die 45 Kinder wurden in Gruppen eingeteilt und durften mit ihrer Gruppe vielfältige Übungen ausprobieren: Vom Hochhalten mehrerer Luftballons, Zielwerfen, Kegeln, Balancieren, Rollen, Staffeln, Wettbewerben und dem Ausprobieren von Vorhand und Rückhand war alles dabei. Alle Kinder waren begeistert. Weitere Infos unter www.tennishalle-rohr.de. Foto: oh

Gastner, Nadine Vogel, Leon Camacho, Natalie Klement, Sarah Popp, Konstantin Bauer und Lucas Lein beteiligt. Heute sind über 60 Kinder aktiv und haben Spaß am Tennis spielen.

Den Erfolg der Jugendarbeit sieht man auch daran, dass im Jahr 2011 aller Voraussicht nach wieder eine zweite Herrenmannschaft an der Punkterunde teilnehmen wird, um die



Bambini 2005



Bambini 2009

LOKALSPORT

HST / Seite 7

Rohr: Tennis-Boom hält unvermindert an

Inzwischen kommen 65 Kinder und Jugendliche regelmäßig — Elf Nachwuchsteams spielen um Punkte

KROBIL (rot) — Am Flaggenschießen wurde auch 2007 der Rohr- und der Zivildienstes ein freiwilliges soziales Jahr im Sportverein in der Tennisabteilung absolvierte. Wir waren damit einer der ersten Sportvereine in Mittelfranken, die eine solche Einsatzstelle anboten. Florian folgten noch Johannes Biburger, Markus Sill und Olaf Zupancic, die ebenfalls als „Zivi“ für die Jugend im Einsatz waren. Flo hat sich nicht nur um die Jugend gekümmert, er ist es auch, der die Mitglieder über das Vereinsgeschehen informiert und auf dem Laufenden hält, sei es durch den fast monatlich erscheinenden Matchball oder einen aktuellen und professionellen Internetauf-

tritt. Auch das Hallenmanagement wurde sehr stark durch ihn geprägt.

Die Tennisabteilung war auch neuen Entwicklungen sehr aufgeschlossen. So war Florian Bär 2004 der Erste, der statt des Zivildienstes ein freiwilliges soziales Jahr im Sportverein in der Tennisabteilung absolvierte. Wir waren damit einer der ersten Sportvereine in Mittelfranken, die eine solche Einsatzstelle anboten. Florian folgten noch Johannes Biburger, Markus Sill und Olaf Zupancic, die ebenfalls als „Zivi“ für die Jugend im Einsatz waren. Flo hat sich nicht nur um die Jugend gekümmert, er ist es auch, der die Mitglieder über das Vereinsgeschehen informiert und auf dem Laufenden hält, sei es durch den fast monatlich erscheinenden Matchball oder einen aktuellen und professionellen Internetauf-



Agnet und Kleinkinderfoto von 1970. Die Tennisabteilung des TSV Rohr wurde die Profis-Basis eröffnet. Auch die Tennis-Kids waren festig dabei.

Agnet und Kleinkinderfoto von 1970. Die Tennisabteilung des TSV Rohr wurde die Profis-Basis eröffnet. Auch die Tennis-Kids waren festig dabei.



Damen 30, 2007

Junioren langsam an die Vollmannschaften heranzuführen.

Die Tennisabteilung war auch neuen Entwicklungen sehr aufgeschlossen. So war Florian Bär 2004 der Erste, der statt des Zivildienstes ein freiwilliges soziales Jahr im Sportverein in der Tennisabteilung absolvierte. Wir waren damit einer der ersten Sportvereine in Mittelfranken, die eine solche Einsatzstelle anboten. Florian folgten noch Johannes Biburger, Markus Sill und Olaf Zupancic, die ebenfalls als „Zivi“ für die Jugend im Einsatz waren. Flo hat sich nicht nur um die Jugend gekümmert, er ist es auch, der die Mitglieder über das Vereinsgeschehen informiert und auf dem Laufenden hält, sei es durch den fast monatlich erscheinenden Matchball oder einen aktuellen und professionellen Internetauf-

tritt. Auch das Hallenmanagement wurde sehr stark durch ihn geprägt.

Auch in den letzten Jahren gelangen einigen Mannschaften schöne Erfolge. So konnten die Damen 30 im Jahr 2007 zum zweiten Mal die Kreismeisterschaft gewinnen. Die Herren schafften im gleichen Jahr den Aufstieg in die Kreisklasse 1, bislang die höchste Klasse in der eine Herrenmannschaft unserer Abteilung gestartet ist. Dieses Jahr konnten die Herren 40 wieder einen Meistertitel einfahren und dürfen somit nächstes Jahr wieder in der Kreisklasse 2 auf Punktejagd gehen.

Aktuell ist die Tennisabteilung auf einem sehr guten und sicheren Weg. Die Mitgliederzahl hat sich auf 230 erhöht, die Finanzen sind geordnet, wenn auch derzeit noch mit negativen Vorzeichen.



Bis zur Eröffnung der Freiluftsaison im nächsten Frühjahr wird unser Tennisheim um zusätzliche Umkleideräume mit Duschen erweitert. Einer weiteren erfolgreichen Zukunft der Tennisabteilung steht Nichts im Wege.

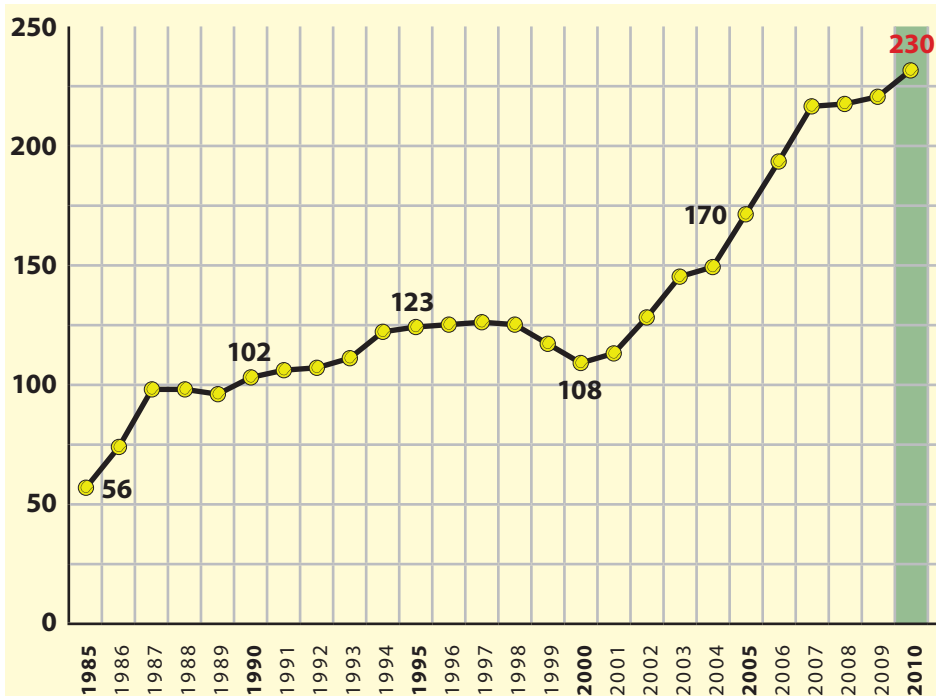
Dieser geschichtliche Rückblick auf 25 Jahre Tennisabteilung ist sicherlich nicht vollständig, also bis aufs Detail wiedergegeben. Dies wollten wir auch nicht. Vielmehr sollte diese erste Vereinschronik in Kürze das bisherige Vereinsgeschehen gerafft aufzeigen und es insbesondere den jungen bzw. neuen Mitgliedern darlegen. Auch wenn sich für den Vereinskennner manche Lücke zeigt, wünschen wir viel Freude beim Lesen. Dank gebührt Kristina, Uta und Sabrina für ihre Mühen, die den ihnen vorgegebenen Stoff in eine ansprechende Form gebracht haben.

25

Die 56 Gründungsmitglieder der Tennisabteilung

1	Bär Adelheid	29	Hummel Georg
2	Bär Christa	30	Ittner Günter
3	Bär Herbert	31	Ittner Irma
4	Bär Manfred	32	Jäger Sigrid
5	Bloß Harald	33	Koch Annemarie
6	Braun Erhard	34	Koch Franz
7	Braun Erika	35	Koch Robert
8	Braun Patricia	36	Köhner Claudia
9	Braun Sonja	37	Köhner Georg
10	Braun Werner	38	Köhner Richard
11	Brauner Angela	39	Köhner Waltraud
12	Brauner Stefan	40	Köppendorfer Else
13	Brechetsbauer Martin	41	Köppendorfer Gerd
14	Brechetsbauer Stefan	42	Lehnert Heidi
15	Dr. Straußberger Ralf	43	Maier Luise
16	Gastner Anja	44	Maier Peter
17	Gastner Edeltraud	45	Schmidt Werner
18	Gastner Ingeborg	46	Schreitmüller Karin
19	Gastner Jürgen	47	Schreitmüller Kirstin
20	Gastner Manfred	48	Schreitmüller Rainer
21	Gastner Rainer	49	Schuster Bernd
22	Gastner Reinhard	50	Sitzmann Robert
23	Groß Georg	51	Sitzmann Kerstin
24	Hahn Dieter	52	Sitzmann Magda
25	Hanfbauer Christa	53	Sitzmann Theo
26	Heinrich Elfriede	54	Spanner Ernst
27	Hemmerlein Erika	55	Spanner Hanne
28	Hemmerlein Norbert	56	Wäglner Ruth

Die Mitgliederentwicklung der Tennisabteilung



1985	56	1994	121	2003	144
1986	73	1995	123	2004	148
1987	97	1996	124	2005	170
1988	97	1997	125	2006	192
1989	95	1998	124	2007	215
1990	102	1999	116	2008	216
1991	105	2000	108	2009	219
1992	106	2001	112	2010	230
1993	110	2002	127		

Die Abteilungsleitung der letzten 25 Jahre

Abteilungsleiter

1985 - 1996	Theo Sitzmann
1996 - heute	Manfred Bär

Stellv. Abteilungsleiter

1985 - 1996	Manfred Bär
1996 - heute	Richard Köhner

Schatzmeister

1985 - 1996	Günter Ittner
1996 - 2002	Norbert Hemmerlein
2002 - 2004	Werner Hanfbauer
2004 - heute	Alexander Bär

Schriftführer

1985 - 1996	Richard Köhner
1996 - heute	Jürgen Gastner

Sportwart

1985 - 1996	Franz Koch
1996 - 1998	Ernst Spanner
1998 - 2004	Georg Groß
2004 - 2008	Elfriede Heinrich
2008 - heute	Florian Bär

Jugendwart

1985 - 1996	Georg Köhner
1996 - 2002	Rainer Gastner
2002 - 2004	Manfred Koch
2004 - heute	Florian Bär

Die Abteilungsleitung im Jubiläumsjahr



Abteilungsleiter:
Manfred Bär



2. Abteilungsleiter:
Richard Köhner



Schatzmeister:
Alexander Bär



Schriftführer:
Jürgen Gastner



Sport- und Jugendwart:
Florian Bär

Erweiterte Abteilungsleitung



2. Jugendwart:
Andreas Heinrich



Platzwart:
Edi Salmen



Beirat:
Theo Sitzmann

Kassenrevisoren: Manfred Koch und Hans Butz



Bambini 12 Bezirksklasse 1 Jugend Gr. 052
Tabellenplatz: 3

von links nach rechts:

Andreas Bauer, Nadine Vogel, Marco Salmen, Antonella Hudi (MF)



Bambini 12 Kreisklasse 3 Jugend Gr. 299 WE

Tabellenplatz: 5

von links nach rechts:

Konstantin Bauer, Yannick Rüdinger, Alicia Klement, Lucas Lein (MF),
Marcel Scheuber, Franz Jürke, Marco Helmreich, Nele Jäger



MÄDCHEN



Mädchen 14 Kreisklasse 1 Jugend Gr. 294 WE
Tabellenplatz: 2

von links nach rechts:

Anja Brechetsbauer, Carla Koch, Nina Ulbrych (MF), Sarah Popp,
Anna Endörfer



Knaben 14 Kreisklasse 1 Jugend Gr. 291 WE
Tabellenplatz: 5

von links nach rechts:

Felix Schiefer, Stefan Gastner, Constantin Meyer (MF),
Florian Böhm, Christoph Hammelsbacher

es fehlt: Ulrich Jürke



JUNIOREN



Junioren 18 Kreisklasse 3 Jugend Gr. 286 WE

Tabellenplatz: 3

von links nach rechts:

Marvin Salmen, Daniel Schmitt, Christian Gastner (MF),
Jan Mrochen



Juniorinnen 18 Kreisklasse 1 Jugend Gr. 287 WE
Tabellenplatz: 4

von links nach rechts:

Maria Jäger, Laura Schwarz, Melinda Croner, Kathrin Schmidt (MF),
Isabell Binder, Marika Schwertner



DAMEN



Damen Kreisklasse 2 Gr. 259 WE

Tabellenplatz: 4

von links nach rechts:

Stefanie Koch, Sabrina Hofmann (MF), Stephanie Barth,
Claudia Dorschner, Anja Schmidt, Alexandra Scheinpflug,
Christina Bauer, Kristina Bär

es fehlen: Stefanie Bär und Patricia Braun



Damen 30 Bezirksklasse 1 Gr. 032

Tabellenplatz: 7

von links nach rechts:

Birgit Müller, Christa Bär, Gabi Fischer, Elfriede Heinrich (MF),
Tina Wening, Uta Saumweber-Meyer, Anke Gastner,
Marga Deindörfer, Hanne Weber



Herren Kreisklasse 1 Gr. 247 WE

Tabellenplatz: 3

von links nach rechts:

Alexander Bär (MF), Philipp Braun, Tobias Bär, Markus Sill,
Florian Bär, Jan Riediger, Andreas Streck

es fehlen: Matthias Bär, Florian Leuthold und Andreas Heinrich



HERREN 40



Herren 40 Kreisklasse 3 Gr. 269 WE

Tabellenplatz: 1

von links nach rechts:

Andreas Riß, Edi Salmen, Georg Groß, Ernst Spanner (MF),
Horst Höfling, Manfred Bär, Michael Lein, Stefan Bauer

es fehlen: Roy Richardson, Franz Koch und Hans-Jürgen Heinrich

Kindergarten Rohr zu Gast bei uns



Am Dienstag, den 15. Juni 2010 fand auf unserer Tennisanlage ein Aktionstag statt, bei dem alle Kinder des Kindergartens Rohr zu Gast waren. Fast 100 Kids machten dabei ihre ersten Erfahrungen mit dem Tennissport.

Bereits im Mai wollten wir den Rohrer Kindergarten zum Schnuppern auf die Freiplätze einladen. Jedoch machte das Wetter der Tennisabteilung zweimal einen Strich durch die Rechnung. Doch beim dritten Anlauf waren die äußeren Bedingungen ideal. Kurz nach 9.00 Uhr marschierte die erste Hälfte der Kindergarten-Kinder auf den Freiplätzen ein. Die 45 Kinder wurden in Gruppen eingeteilt und durften mit ihrer Gruppe vielfältige Übungen ausprobieren. Vom Hochhalten mehrerer Luftballons, Zielwerfen, Kegeln, Balancieren, Rollen, Staffel-Wettbewerben und dem Ausprobieren von Vorhand- und Rückhand war alles dabei. Alle Kin-

der waren so eifrig und mit viel Spaß bei der Sache, dass die 90 Minuten wie im Flug vergingen. Im fliegenden Wechsel verabschiedeten sich die KiGa-Kinder und die nächsten 50 Kinder warteten bereits auf ihren Einsatz. Es war erstaunlich zu sehen, welches Talent einige Kinder bei ihrer ersten Berührung mit dem „weißen Sport“ zeigten. Um 12.00 Uhr machte sich auch die zweite Gruppe nach einer anstrengenden Trainingseinheit auf den Rückweg in den Kindergarten.

Insgesamt war der Aktionstag ein voller Erfolg. Vielleicht wurde bei dem ein oder anderen Kind das Interesse am Tennisspielen geweckt. Alle Kinder haben nun die Möglichkeit viermal in das einmal pro Woche stattfindende Kindergarten-Tennis (Donnerstag 16-17 Uhr) hineinzuschnuppern.



Spiele in einer der schönsten Tennishallen Süddeutschlands,

so steht es auf unserer Homepage. Mit diesem Slogan kann ich mich anfreunden und er stimmt auch. Seit sieben Jahren haben wir nun in Rohr die Möglichkeit, ganzjährig Tennis zu spielen, und sie wird gern und rege genutzt! Bevor es aber so weit war, galt es unzählige Termine wahrzunehmen und viele Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Die spannende Planungs- und Bauphase ist bisher noch nicht dokumentiert worden, so habe ich den Versuch unternommen, dies anlässlich unseres Abteilungs Jubiläums nachzuholen. Sie ist sicher von Interesse, einige von Euch waren ja hautnah dabei. Für den Fall, dass die Chronologie nicht ganz korrekt wiedergegeben wird, bitte ich um Nachsicht. Mein Gedächtnis kann auch nicht alles behalten. Beim Studium meiner Unterlagen habe ich mir Leidiges, zuallermeist aber viel Erfreuliches wieder in Erinnerung gebracht. Wenn nachfolgend die Rede von „wir“ und „uns“ ist, so bezieht sich dies auf die Abteilungsleitung, den Bauausschuss und meistens auf den Verfasser dieser Zeilen. Doch nun der Reihe nach.



Tennishalle

bis 1997

Die ersten Aufzeichnungen bezüglich einer Tennishalle in Rohr stammen bereits aus dem Jahr 1989. Eine private Investorengruppe wollte auf dem heutigen Standort unserer Halle eine Vierfeldhalle errichten. Laut schriftlicher Mitteilung der Gemeinde Rohr vom 8. Juni 1989 konnte der Gemeinderat diesem Projekt nicht zustimmen. Hans Reck, damals Bürgermeister der Gemeinde Rohr sagte, dass das Grundstück Fl.-Nr. 246 als eingeschränktes Gewerbegebiet ausgewiesen ist und vor allem der Umsiedlung der ortsansässigen Gewerbebetriebe und nicht einem Freizeitgewerbe dient.

Weiter ging es dann, nachdem im Jahr 1996 Theo Sitzmann die Leitung der

Tennisabteilung an seinen bisherigen Stellvertreter Manfred Bär übergab. Bereits ein Jahr später, am 7. März 1997, beschäftigte sich die Jahreshauptversammlung mit dem TOP „Planung einer Tennishalle“. Der Auszug aus dem Protokoll sieht wie folgt aus:

„Manfred Bär erläuterte zu Beginn seiner Ausführungen ausdrücklich, dass es bei diesem Tagesordnungspunkt ausschließlich darum gehe, lediglich Meinungen aus der Tennisabteilung über den Bau einer Tennishalle zu sammeln. In groben Zügen erläuterte er das Zuschusswesen und übergab das Wort an Manfred Gastner. Dieser berichtete, dass auch der Hauptverein sich derzeit Gedanken über eine Sporthalle in Rohr macht. Ein Informationsgespräch mit Herrn Dober, dem Kreisvorsitzenden des BLSV und den für unsere Region Maßgeblichen in Bezug auf Zuschüsse ergab, dass zumindest für die Sporthalle ein Bedarf vorhanden ist. Die Zuschüsse werden derzeit noch gewährt, jedoch ist eine abnehmende Tendenz erkennbar. Aus diesem Grund wird empfohlen, einen Vorantrag auf Zuschüsse für bauliche Maßnahmen, welche neben einer Sporthalle auch durchaus eine Tennishalle oder ein Fußballfeld sein können, zu stellen, zumal hiermit keine Verpflichtungen seitens des Vereins eingegangen werden, da der Vorantrag im Ganzen oder auch nur für einzelne

Maßnahmen zurückgezogen werden kann. Wichtig wäre aber, einen Antrag zu stellen, der die Baumaßnahmen der nächsten 10 bis 15 Jahre beinhaltet und nicht nur ein einzelnes Projekt, da bei einer einzelobjektbezogenen Antragstellung die Zweit- oder Drittanträge erst dann bearbeitet würden, wenn der Erstantrag vollständig abgewickelt wäre. Des Weiteren erläuterte Manfred Gastner, dass derartige Anträge nur durch den Hauptverein und nicht durch eine einzelne Abteilung, wie dies die Tennis-Abteilung darstellt, gestellt werden können. Herbert Bär und Theo Sitzmann plädierten für eine zügige Umsetzung dieser Vorhaben und auch Manfred Bär äußerte sich positiv zu einer Vorantragstellung. Die Versammlung beschied einstimmig, dass die Abteilungsleitung in Zusammenarbeit mit der Vereinsführung ein Grobkonzept in der näheren Zukunft entwickeln wird. Soweit die Ausführungen des Protokolls zu diesem Thema.“

Diesen 7. März 1997 kann man im Nachhinein durchaus als Geburtsstunde unserer Tennishalle bezeichnen.

Die Vision, in Rohr eine Tennishalle in die Wirklichkeit umzusetzen, sollte sich als langwieriges und fast nicht lösbares Unterfangen herausstellen. Aber es war wie ein hartnäckiger Virus, der

mich befallen hat und den ich bis heute auch nicht wieder losgeworden bin.

In der Vorstandschaft des Hauptvereins wurde zeitgleich der Bau einer Mehrzweckhalle ins Auge gefasst, deshalb informierte man sich über die Hallen in Barthelmesaurach, Eysölden, Abenberg und Großschwarzenlohe. Nach mehreren ausführlichen Beratungen kamen wir jedoch überein, dass eine Mehrzweckhalle, die von uns favorisierte Lösung, die sportlichen Bedürfnisse nicht abdeckt. Der Bau von zwei Projekten allerdings schien der Vorstandschaft eine Nummer zu groß. Dabei waren nicht die Baukosten, sondern die jährlichen Bewirtschaftungskosten und die Finanzierung zu hoch.

1998

Damit war das Projekt für den Hauptverein zu den Akten gelegt, für uns jedoch noch lange nicht. Am 29. und

30. Mai 1998 machten sich die beiden Abteilungsleiter zusammen mit Bürgermeister Herbert Bär und Theo Sitzmann auf den Weg nach Meiringen in der Schweiz. Theo kannte den Ort vom Skifahren her und berichtete, dass dort eine sehr schöne Tennishalle steht. Wir waren beeindruckt von der Architektur des Gebäudes und ab diesem Zeitpunkt hatte sich in unseren Köpfen ein Bild eingeprägt. Ab sofort konnte man sich, zumindest der Verfasser dieser Zeilen, unter „Tennishalle Rohr“ etwas Konkretes vorstellen. Erfreulich und wertvoll war dieser Ausflug nach Meiringen für uns allemal, da wir ein Gespräch mit dem Nachfolger des Planfertigers führen konnten, der uns seine Aufzeichnungen zur Verfügung stellte.

Im November 1998 hat der Bürgermeister der Gemeinde, Herbert Bär, die örtlichen Vereine, also den TSV, die Sportschützengesellschaft, die Thea-



Tennishalle Meiringen

tergruppe und die Kegler, zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen. Inhalt war ein eventuell zu verwirklichendes, gemeinsames Projekt aller Vereine. In zahlreichen weiteren Gesprächen konnte folgendes Ergebnis erzielt werden:

Es sollten zwei Hallen entstehen. Eine Turnhalle in den Abmessungen 15 m x 27 m in unmittelbarer Nähe des Sportheims. Darin sollten die Schützen sowie die Theatergruppe und der TSV ihre Heimat finden. Unsere Tennishalle sollte in Nähe zu unseren Freiplätzen errichtet werden.

Die Weichen waren gestellt und nun galt es, die Sache wieder zu forcieren.

Eine ausführliche Bedarfsmeldung im September 1998 bildete die Grundlage für die weiteren Planungen und vor allem für die Zuschussgeber, wir wollten ja staatliche Fördergelder nutzen. Zu dem Zeitpunkt hatte der TSV Rohr 753 Mitglieder (Stichtag 1. Januar 1998 Bestandsmeldung BLSV), davon 124 Mitglieder in der Sparte Tennis, von denen damals 103 Mitglieder aktiv waren.

Die Abteilung nahm seit Jahren im Sommer an den Medenspielen mit 4 bis 6 Mannschaften teil, eine Spielrunde im Winter war mangels Halle

nicht möglich und die Hallen in der näheren Umgebung (Schwabach, Wendelstein, Großschwarzenlohe, Rednitzhembach und Neuendettelsau) waren in den Zeiten von 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr fast vollständig belegt.

Für die Nutzung der Halle in Rohr hatten sich bereits die umliegenden Vereine TC Regelsbach (Ortsteil der Gemeinde Rohr), der TC Roßtal (Nachbarkommune) sowie der TSV Ammerndorf vormerken lassen. Kontakte zu weiteren Vereinen waren bereits hergestellt.

Eine kostendeckende Nutzung der Halle schien also gesichert.

Die Halle sollte außerdem tagsüber dem Schulsport sowie Freizeitsportlern, die nicht im Verein sind, zur Verfügung stehen. Zusätzlich waren kurzzeitige Nutzungen für kulturelle Veranstaltungen denkbar.

Auf dieser Grundlage wurden 1998 Vorgespräche beim BLSV in München, bei der Regierung von Mittelfranken, beim Landratsamt in Roth und bei der Gemeindeverwaltung geführt. Dabei hatte sich zwischenzeitlich die Sportschützengesellschaft gegen eine Teilnahme an dem Bau der Sporthalle und für einen eigenen Anbau an die Tennis-

halle ausgesprochen. Architekt Hans Gastner hatte hierfür bereits eine Vorwurfsplanung gefertigt, die allerdings noch nicht ganz den Vorstellungen der Schützen bzw. der Abteilungsleitung entsprach. Ausgelastet mit der Sporthalle zeigte er Verständnis für unsere Entscheidung dem Architekturbüro Engelhardt in Schwabach, die weiteren Planungen zu übergeben. Diese Zusammenarbeit gestaltete sich schwierig, da unsere Vorstellungen nicht mit denen des Architekten übereinstimmten.

1999

Der Wechsel des Architekturbüros wurde innerhalb des TSV Rohr auch kritisch gesehen und die Zusammenarbeit im Verein gestaltete sich schwieriger und anstrengender. Dabei hatten wir schon genug Probleme außerhalb, es fehlte uns nach wie vor ein passendes Grundstück. Die Verhandlungen mit der Eigentümerin des an unsere Freiplätze angrenzenden Grundstücks gestalteten sich schwierig und zeitintensiv. Selbst die Unterstützung durch den Bürgermeister führte letztendlich nicht zum Erfolg.

Hoffnung schöpften wir, nachdem die Gemeinde Rohr ihre Planungen für ein Gewerbegebiet geändert hatte. Das ursprüngliche Grundstück, die Fl.-Nr.

246 in Rohr (heutiger Standort unserer Tennishalle) sollte wieder landwirtschaftlich genutzt werden. Wir bemühten uns um dieses Grundstück, deren Eigentümerin nicht die Gemeinde sondern die Kirchenpfündestiftung war. Der Vorstand der Kirchengemeinde Rohr lehnte unser Anliegen zunächst ab. Doch wir blieben zäh und verhandelten weiter. Schließlich revidierte der Kirchenvorstand seinen Beschluss und wir waren stolz auf unser lang ersehntes Grundstück. Bedauerlicherweise hat im Kirchenvorstand dieser erneute Beschluss nicht nur Zustimmung und Freude hervorgerufen, nein im Gegenteil, er war im April 1999 Anlass für den sofortigen Rücktritt von zwei Kirchenvorstandsmitgliedern. Ab diesem Zeitpunkt erhöhte sich für uns der Gegenwind. Die Lage hatten wir uns wirklich nicht gewünscht, aber sie konnte uns von unserer Vision nicht abhalten.

2000

Die weitere Entwicklung konnte ich im Rechenschaftsbericht bei der Jahreshauptversammlung im März 2000 wie folgt darstellen:

„Das Jahr 1999 erforderte viel Zeit und Geduld. Da die Tennishalle mit der Sporthalle des TSV bei der Gemeinde und beim BLSV als ein gemeinsames Projekt angesehen wird, kam es zu einem von uns

nicht zu vertretenden Stillstand. Da der zuständige Architekt vom Büro Engelhardt nicht immer so plante wie wir es uns vorgestellt hatten, wurde uns ein neuer Planer zugeteilt. Und siehe auf einmal ging es wieder flott voran. Durch die lange Zeit die bisher verstrichen ist, wurde mittlerweile bei der Regierung von Mittelfranken der zuständige Baurat versetzt und wir mussten uns gegen neue Ansichten behaupten. In einem letzten Gespräch im Sommer 1999, bei dem neben dem Architekten auch der leider viel zu früh verstorbene und große Förderer unserer Tennishalle Günter Ittner als 2. Bürgermeister der Gemeinde Rohr teilnahm, wurden die letzten Hürden beiseite geräumt und ein nun vorliegender genehmigungsfähiger Plan erstellt. Von Seiten der Regierung wurde das vorgelegte, gut ausgedachte und in sich schlüssige Konzept sehr gelobt.

Bei diesem Gespräch in Ansbach wurde uns nochmals nahegelegt, unsere Finanzierung annähernd an die Kostenpauschale anzugleichen, da sonst diese nicht als Förderungsgrundlage herangezogen werden kann und somit die tatsächlichen Kosten, die ja unter diesen Werten liegen, zum Tragen kommen. Die Kostenschätzung nach DIN 276 durch den Architekten beläuft sich bei vollständiger Fremdgabe auf DM 2.934.954. Durch diese

Änderung der Finanzierung hatten wir auf einmal Bankdarlehen von DM 1.200.000 zu bedienen.

Für den Antrag beim BLSV waren sehr umfangreiche Unterlagen erforderlich. Wir mussten nicht nur die Planung mit Berechnungen des Architekten vorlegen, sondern auch detaillierte Aussagen mit entsprechenden Nachweisen zur Änderung des Flächennutzungsplans durch die Gemeinde Rohr, zur Kostenschätzung, zum Finanzierungsplan und zur Auslastung der Halle treffen.

Bereits im November 1999 hatten wir unsere Unterlagen für die Tennishalle zusammen, doch die Weitergabe nach München verzögerte sich durch auftretende Schwierigkeiten bei der Planung der Sporthalle. Auch die Mitglieder der Schützen konnten sich mit einem eigenständigen Bau, angelehnt an die Tennishalle nicht anfreunden und versuchten nun wieder eine Lösung mit dem TSV zu finden.“

Im Oktober 2000 schließlich war man mit der Sporthalle so weit, dass der Antrag auf Bezuschussung bei der Gemeinde eingereicht werden konnte. Der Gemeinderat befürwortete nach Prüfung unserer Unterlagen den Bau der Tennishalle einstimmig.

2001

Ende Januar 2001 waren die Verantwortlichen des TSV in München beim BLSV und haben das Projekt Sport- und Tennishalle den zuständigen Bearbeitern erklärt. Nach Prüfung seitens des BLSV wurde uns mit einem Schreiben vom 16. Februar 2001 mitgeteilt, dass eine Förderung nach Kostenpauschalen möglich war. Dies war zwar noch kein Bescheid, sondern nur die Mitteilung über die Abrechnungsmethode, dennoch war dies ein Meilenstein für die weitere Entwicklung. Wäre die Entscheidung in München anders ausgefallen, hätten wir unsere Pläne begraben können. Neben diesen Meilensteinen sollten sich uns aber noch einige größere und kleinere Holpersteine in den Weg legen.

Beim BLSV tagt zweimal jährlich der Verteilerausschuss, der über die Anträge der bayerischen Vereine entscheidet. Die nächste Tagung dieses Ausschusses war für Mai 2001 terminiert. Unser Antrag sollte unbedingt behandelt werden, aber man forderte von uns zusätzliche Unterlagen, wie z.B. Nachweise über Honorarspende des Architekten, Erläuterung über Sachspenden bzw. zu erbringende Eigenleistungen, Abo-Einnahmen im Jahr der Fertigstellung, Bestätigung

der Hausbank über Darlehenszusage zu marktüblichen Konditionen, Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Jahre auf speziellen Vordrucken des BLSV, Wirtschaftlichkeits- und Folgekostenberechnungen sowie eine Bestätigung über den Planungsstand durch das Landratsamt in Roth. Auch diese Hürde wurde gemeistert.

Im April 2001 wurde der Bauantrag bei der Gemeinde eingereicht. Die Genehmigung des Bauvorhabens durch das Landratsamt erfolgte am 8. November 2001, allerdings mit einer Auflage von 62 Punkten! Wir schnauften tief durch, es musste irgendwie weitergehen, wir hatten schon einiges Geld ausgegeben und auch sehr viel Zeit und Liebe investiert.

Mit einer schriftlichen Stellungnahme und in vielen Gesprächs- und Verhandlungsrunden wurden auch diese Auflagen erfüllt, auch wenn dies sehr zeit- und kraftraubend war.

Leider ließ der Bewilligungsbescheid des BLSV immer noch auf sich warten. Ein fehlender Nachtrag bezüglich des Erbbaurechts für die Sporthalle brachte eine erneute Verzögerung, wir nutzten die Zeit!

Trotz vieler Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, wir waren ja alle eh-

renamtlich tätig und hatten nebenbei noch einen ganz normalen Job zu verrichten, starteten wir immer noch voller Energie und Elan im Herbst eine Besichtigungstour durch Süddeutschland. Wir schauten uns die Tennishallen in Schäftlarn (bei München), Filderstadt (nahe Stuttgart), Heidelberg, Biblis (bekannt vom Atommeiler, der stand auch gleich in der Nachbarschaft der dortigen Halle) und Bad Homburg (bei Frankfurt) an. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Anregungen nahmen wir gerne mit und beauftragten unseren Architekten, diese bei der Ausschreibung (bei Förderung durch Staatsmittel ist ab einer gewissen Größenordnung eine öffentliche Ausschreibung zwingend notwendig) zu berücksichtigen.

Am 14. Dezember 2001 beschloss die Abteilung in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung – vorbehaltlich eines vorliegenden endgültigen Bewilligungsbescheids – eine öffentliche Ausschreibung durchzuführen. Sollte das Ergebnis dieser öffentlichen Ausschreibung unsere Planzahlen bestätigen, so könne der Baubeginn im Jahr 2002 erfolgen.

Die Einladung zu dieser entscheidenden Versammlung enthielt auf der Rückseite folgenden Text:

„Das Thema Tennishalle beschäftigt uns fast auf den Tag genau bereits vier Jahre. Wir sind nun an einem Punkt angelangt und müssen eine endgültige Entscheidung über dieses Projekt treffen.“



Besichtigung der Tennishalle in Biblis



Besichtigung der Tennishalle
in Heidelberg

Ausgangslage:

In unseren bisherigen Beschlüssen haben wir verschiedene Kriterien vorgegeben. Bis auf einen Punkt wurden alle erfüllt. Im Vorfeld eine ausreichende Belegung der Halle mit Abos nachzuweisen, lässt sich trotz intensivster Bemühungen nicht bewerkstelligen.

Wir haben im Frühsommer 2001 einen Prospekt aufgelegt und unser Vorhaben transparent gemacht. Mit fast allen beim BTV gemeldeten Tennisvereinen im Umkreis von 20 Kilometern haben wir schriftlich Kontakt aufgenommen, lange telefoniert und zahlreiche Info-Veranstaltungen durchgeführt. Unser Projekt ist durchwegs positiv aufgenommen worden. Dennoch war im Vorfeld nur ein Verein, der TC Roßtal, bereit dies schriftlich zu dokumentieren. Selbst der TC Regelsbach hat bisher nur vage telefonische Angaben gemacht.

In Schwabach haben wir bei verschiedenen Einzelhändlern Prospekte ausgelegt. Auf Rückfrage wurde uns mitgeteilt, dass durchaus Interesse besteht, dennoch kam keine einzige schriftliche Rückmeldung.

Die Ausgangslage für eine zufriedenstellende Belegung der Halle ist u. E. noch weiter gestiegen, da im April dieses Jah-

res die Tennishalle in Schwabach und im Oktober die Anlage in Stein geschlossen wurden.

Wir haben mehrere Hallen bezüglich Ausstattung und Bauweise besichtigt. Ein Richtpreisangebot liegt bei ca. 1,6 Mio. DM. Dies ist etwas über unseren Planzahlen, da unsere Wünsche nach optimalen Bedingungen und die zusätzlichen Anforderungen des Brandschutzes, bei nicht rein sportlicher Nutzung, noch nicht berücksichtigt waren.

Etwas Sorgen bereiten die Zahlen des Clubhauses. Hier haben wir für den Keller noch kein Angebot. Lt. Aussage Architekturbüro Engelhardt kostet dieser incl. Ausstattung ca. DM 500.000. Dieser Betrag kann durch Eigenleistungen noch etwas reduziert werden. Ab Kellerdecke liegt von der Firma Lauchs ein Richtpreisgebot von ca. DM 250.000 zuzüglich Fliesen und Einrichtung, plus Mehrpreis für G 30-Verglasung vor.

Klarheit über die tatsächlichen Zahlen schafft nur eine Ausschreibung. Diese wiederum verursacht beim Planungsbüro eine Investition von DM 40.000 plus MwSt falls nicht gebaut wird. Die kompletten Architektenleistungen für Ausschreibung, Vergabe und Bauüberwachung betragen DM 86.000 statt wie bisher DM 115.000 netto.

Da im Moment keine ausreichende Belegung der Halle nachgewiesen werden kann, müssen wir über ein anderes Finanzierungsmodell diskutieren, das wie folgt aussieht: (vorbehaltlich Zustimmung des Gemeinderats)

Die Gemeinde stellt zunächst die Mittel für die Baukosten im Rahmen eines Kommunaldarlehens bereit. Die Zinsen für die Zwischenfinanzierung der Staatsgelder müssen in die Herstellungskosten eingerechnet werden und erhöhen somit die erforderlichen Fremdmittel. Für diese Fremdmittel sind einige Mitglieder bereit, über mehrere Jahre hinweg, mindestens bis zum Abschluss der Zwischenfinanzierung, eine „Zinspatenschaft“ zu übernehmen, d. h. die Mitglieder kommen gegenüber der Gemeinde für die Zinslast auf. Dies ist jedoch nur erforderlich, wenn wider Erwarten, die Halle keine ausreichenden Einnahmen erbringt und der Kapitaldienst (Zins und Tilgung) nicht geleistet werden kann.“

Nach dieser Versammlung waren wir froh, ein paar Tage Ruhe zu finden und uns mit wichtigeren Themen als Tennishalle und Sportverein zu befassen. Aber wir waren auch gespannt, was uns das Jahr 2002 außer dem Euro und den Verlust unserer geliebten DM bringen wird. Wie sich

herausstellen wird, sollten wir hier nicht enttäuscht werden.

2002

Im März 2002 war der Gemeinderat von Rohr zum wiederholten Male gefragt. Für diese Sitzung haben wir dem Gremium folgende Unterlagen mit Erläuterungen an die Hand gegeben.

„Allgemein:

Die Baugenehmigung des Landratsamtes und der Bewilligungsbescheid (Posteingang 7. Februar 2002) des BLSV liegen vor. Die Maßnahme wird vom BLSV entsprechend unserem Antrag und unserer Planzahlen gefördert. Die Mittel sind für das Haushaltsjahr 2005 zugesagt. Die Förderung durch die Gemeinde und den Landkreis sind ebenfalls von den entsprechenden Gremien beschlossen worden. Beim Bezirk Mittelfranken läuft noch ein Antrag über € 15.000. Diese Förderung wird voraussichtlich nicht kommen, da eine überregionale Bedeutung der Halle nur schwerlich nachzuweisen sein wird.

Die Ungewissheit bezüglich der umsatzsteuerrechtlichen Beurteilung von Sportanlagen ist inzwischen höchststrichtrich entschieden. Die Umsätze sind voll steuerpflichtig. Dies ist ein Vorteil für uns, denn wir bekommen die volle Mehrwertsteuer (Vorsteuer) aus den Baukosten umgehend vom Finanzamt zurückerstat-

tet. Das heißt, wir müssen nur die Nettokosten finanzieren. Leider entfallen dafür die Fördergelder aus diesen Mehrwertsteuerbeträgen. Aber diese hatten wir in unseren vorausschauenden Berechnungen sowieso nicht berücksichtigt.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung der Tennisabteilung hat am 14. Dezember 2001, vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats, aufgrund der beiliegenden Zahlen die Verwirklichung des Projekts beschlossen.

Das Architekturbüro wurde mit der Durchführung der öffentlichen Ausschreibung beauftragt. Als voraussichtlicher Vergabetermin wurde der 25. März terminiert. Die Bauarbeiten würden nach der Vergabe sofort beginnen. Inzwischen wurde eine Baugrunduntersuchung durchgeführt und ein Schallschutzgutachten erstellt.

Aufgrund der vorgesehenen außersportlichen Nutzung der Tennishalle wurden vom Landratsamt enorme Brandschutzauflagen erlassen. Diese Mehraufwendungen belaufen sich auf ca. € 75.000. Nach Rücksprache mit dem zuständigen Kreisbrandrat und dem verantwortlichen Kreisbrandinspektor wurde eine Nutzungsänderung beim Landratsamt beantragt. Außersportliche Veranstaltungen sind dennoch möglich, müssen aber unter bestimmten Auflagen stattfinden.

Kostenzusammenstellung:

Gegenüber dem Antrag beim BLSV haben sich nach den Aussagen des Planungsbüros die Herstellungskosten der Tennishalle um € 81.446 erhöht. Die Abweichungen sind aus den beiliegenden Unterlagen ersichtlich. Diese Zahlen entsprechen einer schlüsselfertigen Fremdvergabe.

Die Investitionssumme von € 1.408.197 enthält auch einen Schwingboden und für die tragende Konstruktion eine F 30-Ausführung. Die Einsparungen hierfür heben die oben erwähnten Mehrkosten fast wieder auf.

Als Kosten für das Clubhaus sind in den Herstellungskosten fast € 450.000 berücksichtigt, davon allein für den Keller € 255.000. Dieser Betrag wird durch Eigenleistung der Mitglieder erheblich reduziert. Weitere Einsparmöglichkeiten gibt es beim Hallenunterboden und den notwendigen Fundamenten. Die Außenanlagen können größtenteils selbst in eigener Regie erstellt werden.

Zwischenfinanzierung:

Die Zwischenfinanzierung der BLSV-Gelder wird in die Herstellungskosten eingerechnet. Der Betrag für die drei Jahre beläuft sich auf ca. € 35.000.

Hallenbelegung:

Hier haben wir uns bei den Planungen

leider verschätzt. Wir können zum jetzigen Zeitpunkt anstatt von den anvisierten 115 Stunden nur ca. 30 Stunden für Abo-Wünsche nachweisen. Die umliegenden Vereine haben durchaus Interesse, aber sie wollen die fertige Halle erst anschauen und dann buchen. Vermutlich wäre unsere Haltung in einem umgekehrten Falle genau so. Unser Wille dieses Projekt zu verwirklichen ist ungebrochen. Einige Mitglieder (siehe Aufstellung) garantieren bis zum Jahr 2007 die Zinsen aus einem Kommunaldarlehen in Form einer Aufbauspense zu erbringen. Dies ist eine weitaus bessere Situation, als die Belegung mit 115 Stunden vorzuweisen. Denn die Abos laufen immer nur ein Jahr.

Die Hallen in Stein und Schwabach sind inzwischen geschlossen, so dass auch einige Interessierte den Weg nach Rohr finden werden. Die drei noch betriebenen Hallen in Rednitzhembach, Roßtal und Neuendettelsau sind mit unserer Halle in keinsten Weise vergleichbar. Um dies bildlich darzustellen würde man hier einen 20-jährigen Mittelklassewagen mit einer neuen Edelkarosse vergleichen. In der Rohrer Halle werden die neuesten Erkenntnisse in Sachen Sportboden, Beleuchtung und Heizung berücksichtigt. Die Atmosphäre und die bauliche Substanz des Clubhauses werden für Rohr eine weitere Bereicherung sein.

Finanzierung und Unterhalt:

Die Zusammenstellung über die Finanzierung zeigt in der einen Spalte die Zahlen unseres Antrags und in der anderen Spalte die Zahlen auf der die Mitgliederentscheidung beruht. Die Eigenleistungen und Einsparungen der Ausstattung und eventuell auch der Wettbewerb werden die offene Summe von € 639.881 noch deutlich nach unten schrauben.

Die Zusammenstellung der Unterhaltskosten zeigt in der ersten Spalte wieder die Zahlen unseres Antrags und in der zweiten Spalte werden die aktuellen Zahlen wiedergegeben.

Der gastronomische Bereich wird außer Acht gelassen, da dieser nur die zu deckenden Personalkosten erbringen muss. Bei wenig Auslastung ist auch wenig Personal erforderlich.

Die Zinsaufwendungen des Bankdarlehens gehen hier allerdings davon aus, dass die Zinsen vom kompletten Betrag von € 639.881 mit derzeit 4% zu erbringen sind. Das würde heißen, es erfolgen keinerlei Eigenleistungen und die Ausführung der Halle würde ohne die oben genannten Einsparungen (Schwingboden, Brandschutz) durchgeführt.

Selbst dieser unrealistisch hohe Ansatz der Zinsaufwendungen würde uns finanziell mittelfristig nicht überfordern. Das finanzielle Risiko der Gemeinde ist relativ gering.

Schlussbemerkung:

Die Tennishalle wird in Rohr bei entsprechender Auslastung eine stattliche Anzahl von Teilzeitbeschäftigungen bringen. Hier entstehen Arbeitsplätze die ohne große Anfahrtszeiten leicht zu erreichen sind, vor allem für Mütter mit kleinen Kindern. Die Halle kann in den Sommermonaten bei Bedarf anderweitig von allen Vereinen genutzt werden. Die Halle trägt zu einer wesentlichen Verbesserung der gemeindlichen Struktur bei.“

Letztendlich gab auch die Gemeinde grünes Licht und jetzt hing alles vom Ergebnis der Ausschreibung ab. Die detaillierten Ausschreibungsunterlagen füllten einen kompletten Aktenordner. Einzelheiten hierzu und störende Nebengeräusche blende ich hier aus. Unser Architekt hatte erfolgreich argumentiert und die öffentliche Ausschreibung wurde im Frühsommer 2002 abgeschlossen. Die Angebotswertung durch das Architekturbüro Engelhardt erzielte folgendes Ergebnis:

„Für die Halle geht der Zuschlag an die Firma Groos in Bad Mergentheim und für das Clubhaus an die Firma KBG in Schwabach. (Bis zur endgültigen Einigung folgten zahlreiche Arbeitssitzungen und Verhandlungen mit den Anbietern.)

Für die Halle muss bauseits der Untergrund, sprich Erdarbeiten, und die Grobschotterung erfolgen. Die Halle wird dann komplett für € 591.500 brutto erstellt. Die Bauzeit der Halle beträgt 14 Wochen. Dabei sind drei Wochen Reserve eingerechnet.

Das Clubhaus wird nicht von der Firma KBG komplett erstellt, sondern die Firma liefert nur die Materialien. Für den Rohbau und Ausbau ist Eigenleistung mit anzusetzen.“

Doch die Zeit für einen sofortigen Baubeginn war nicht mehr optimal. Die Fertigstellung wäre voraussichtlich im Winter gewesen. Wir waren uns nach langen Diskussionsrunden im Bauausschuss einig, der Baubeginn kann frühestens 2003 sein.

Während die öffentliche Ausschreibung lief, bekam unsere bisherige Hausbank kalte Füße und verlangte für die Finanzierung eine 100%-Bürgschaft der Gemeinde. Das war ein kalter Schlag ins Gesicht, so kurz vor dem Ziel fällt der Darlehensgeber aus. Die Gemeindefinzen waren nicht so rosig, die Rechtsaufsichtsbehörde hätte dies nicht genehmigt. Wir wollten auch nicht, dass das ganze Risiko nun auf die Gemeinde verlagert wird. Nach intensiven Gesprächen waren zwei Sparkassen bereit, uns

zu banküblichen Konditionen aus dieser misslichen Lage zu befreien. Mit unserer Entscheidung für die Sparkasse in Schwabach hatten wir eine ausgesprochen gute Wahl getroffen.

Im Jahr 2002 waren Kommunalwahlen, die uns überraschendweise tangierten, obwohl wir als Verein ja politisch neutral sind. Trotz eines einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses sind wir zwischen die Mühlsteine von um Wählerstimmen konkurrierenden Parteien bzw. Interessengruppen geraten, es schien als würden wir richtig zermahlen. Diese Zeit war nicht angenehm und wir mussten uns fragen, sind wir noch auf einem vernünftigen und richtigen Weg? Selbst nach dem Wahltag wurde noch mit allen Mitteln versucht, die Gemeindeverwaltung an der Auszahlung des vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen Zuschusses zu hindern bzw. der Gemeinde die Übernahme einer Ausfallbürgschaft zu verbieten. Der von elf Personen ins Leben gerufene Bürgerverein Rohr forderte die Bürger schriftlich auf, mit ihrer Unterschrift ein Bürgerbegehren zu beantragen. Dabei soll darüber abgestimmt werden, ob die Gemeinde Rohr eine Ausfallbürgschaft für den TSV Rohr übernehmen darf und ob an die Grundschule in Regelsbach eine Schulturn-

halle angebaut werden soll. Auf Betreiben des Vorstandes des Bürgervereins in Gründung sollte zudem per Eilantrag Bürgermeister Herbert Bär der Vollzug eines Gemeinderatsbeschlusses zur Auszahlung des vom Gemeinderat genehmigten Zuschusses für die geplanten Sport- und Tennishallen untersagt werden. Dieser Antrag wurde vom Verwaltungsgericht Ansbach wegen Unzulässigkeit abgewiesen. Unser Bürgermeister hatte daraufhin eine schriftliche Bürgerinformation an alle Haushalte der Gemeinde verteilen lassen und seine Sicht dieser Thematik dargestellt. Er verwies unter anderem darauf, dass der TSV Rohr die gleiche Behandlung bei der Bezuschussung von Baumaßnahmen erhalten müsse wie dies bei anderen Sportvereinen in der Gemeinde Rohr in der Vergangenheit der Fall gewesen war.

Die Ausführungen des Bürgervereins i. G. waren weit über eine berechtigte Kritik an der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit unseres Planungsvorhabens hinaus gegangen. Wir ließen daher unsere Interessen gegenüber dem Bürgerverein i. G. durch ein Nürnberger Anwaltsbüro wirksam vertreten.

Dann wandten wir uns einem wichtigen Punkt in den Auflagen der Baube-

hörde, der Einhaltung der Lärmschutzverordnung, zu. Was blieb uns anderes übrig, als einen Sachverständigen mit der Erstellung eines Lärmschutzgutachtens zu beauftragen? Nach zahlreichen Messungen und Berechnungen konnten die Grenzwerte deutlich unterschritten werden. Im Nachhinein betrachtet war es richtig, dieses Gutachten einzuholen, um Ärger mit unseren Nachbarn am Steinackerweg zu vermeiden.

Bis Mitte November 2002 waren wir mit Detailfragen über die Bauausführung, Organisation der Eigenleistungen, Vertragsgestaltungen der Finanzierung, Grundstückssachen, Begrünnungsplan, Außenanlagen, Einrichtungsfragen, Bewirtschaftung, Hallenbelegung, Personalfragen u. v. a. beschäftigt. Am 22. November 2002 tagte der Bauausschuss zusammen mit der Vorstandschaft des TSV Rohr und dem 1. und 2. Bürgermeister unserer Gemeinde. Sämtliche Unterlagen wurden kritisch hinterfragt, schließlich wurde beschlossen, die Aufträge an die beteiligten Firmen zu vergeben. Ab jetzt gab es kein Zurück mehr!

2003

Im März 2003 wurde es wirklich ernst. Der örtliche Bauhofleiter Hermann Scheuerpflug, ohne dessen Zusage uns bei den Eigenleistungen tatkräftig zu unterstützen wir dieses Bauvorhaben vermutlich nicht angegangen wären, hat mit dem von Stefan Brauner großzügig zur Verfügung gestellten, riesigen Caterpillar die ersten Spuren in die bisher grüne Wiese gezogen. Es waren in etwa 5.000 cbm bis 6.000 cbm Erdreich zu bewegen. Aus Kostengründen wurde ein Erdwall längs zur Staatsstraße angelegt. Nach ein paar Tagen mussten der „Kapo“, so nannten wir Hermann, und der Bauausschuss einsehen, dass der enge Zeitplan, der uns von der Hallenbaufirma vorgegeben



Die ersten Spuren

wurde, nicht eingehalten werden konnte. Schnelle Hilfe war erforderlich, die wir auch bekamen. Mit der Firma Reithelshöfer aus Roth landeten wir einen Glücksgriff. Schon Ende März war schweres Gerät für die Erdbewegungen auf unserem Grundstück und es ging flott voran, jedenfalls hier.

Denn inzwischen hatte der BLSV seine Zusage, die Fördergelder im Jahr 2005 auszuzahlen, aufgehoben und die Zahlung auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben. Das bedeutete für uns eine deutlich teurere Zwischenfinanzierung. Hier war es sehr hilfreich, dass ein kleiner Teil der Mitglieder eine Zinspatenschaft für die Zwischenfinanzierung übernommen hatte.

Die Erdarbeiten waren weitestgehend abgeschlossen, als unserem „Kapo“

erste Zweifel kamen, ob der Grund genügend Standfestigkeit aufweisen würde. Das von uns für die Ausschreibung eingeholte Bodengutachten hatte diesbezüglich keinerlei Hinweise gegeben. Da wir einen setzungsanfälligen Grund für unsere Halle ausschließen mussten, ließen wir einige Bodenpressungen durchführen. Das Ergebnis war für uns katastrophal und niederschmetternd: Auf einer Fläche von ca. 50 m x 70 m musste das komplette Erdreich fast 1 m tief ausgetauscht werden. Das waren Unmengen an Material zum Wegfahren und die gleiche Menge Ersatzmaterial musste herbeigeschafft werden. In unserem Investitionsplan hatten wir schon einen Spielraum von ca. 100.000 Euro eingerechnet, aber dass dieser gleich in der ersten Phase aufgebraucht werden würde, damit hatte keiner gerechnet. Zum Glück hat-



Erdarbeiten



Höhennivellierung

ten wir die Firma Reithelshöfer, die dann den Austausch des Materials stabsplanmäßig durchführte. Unglaublich, die großen Muldenkipper fuhren an zwei Tagen im Viertelstundentakt von Roth/Schwabach nach Rohr und zurück.

Der Untergrund für die Halle stellte an uns dann keine neuen Herausforderungen mehr. Für das Bistro samt Unterkellerung sollten aus Kostengründen viele Eigenleistungen eingebracht werden. Zusätzlich zu den ungezählten vielen hunderten Stunden, die im Zeitraum von 1997 bis März 2003 erbracht wurden, sind während der Bauphase innerhalb eines halben Jahres über 4.000 Stunden ehrenamtlich hinzugekommen.

Dies ist umso herausragender, da wir nicht die große Zustimmung innerhalb

der Hauptvereins- bzw. der Dorfgemeinschaft hatten. Bis auf wenige Ausnahmen wurde diese großartige Leistung von den Freunden und Mitgliedern der Tennisabteilung erbracht, darunter ein paar ganz „Verrückte“, die teilweise mehrere hundert Stunden auf der Baustelle, zumindest anwesend, waren. Eine namentliche Aufzählung soll hier bewusst unterbleiben. Viel Unterstützung erhielten wir aber auch durch den gemeindlichen Bauhof, mit von der Partie und meistens vorne dran, natürlich unser „Kapo“. In Eigenregie wurden die Grabarbeiten für die Versorgungs- und Abwasserleitungen, die Verlegung der Kanalrohre, die Armierung der Eisenmatten und die Betonierung der Bodenplatte durchgeführt. Die Erstellung der betonierten Außenwände des Kellergeschosses verbunden mit aufwendigen Schalungsarbei-



Bodenaustausch



Bodenplatte Bistro

ten wurde von der Firma Humpenöder aus Schwabach erledigt. Wir waren wieder gefordert bei dem Hochziehen der Kellerzwischenwände, der Armierung und Betonierung der Decke, sowie bei sämtlichen Maurerarbeiten. Für den Innenausbau, sei es die Elektroinstallation, Sanitär- und Heizungsbau, Fliesen- und Stuckarbeiten konnten wir auf Fachkräfte innerhalb unserer Mitglieder zurückgreifen. Viel Engagement zeigte auch die Seniorentruppe des TSV, die die Malerarbeiten bestens erledigte. Die Befestigung der Parkplätze und Zugänge sollte ursprünglich erst im Folgejahr bewerkstelligt werden, jedoch mussten diese Arbeiten wegen der Beschaffenheit des lehmigen Bodens, vor allem bei Nässe, noch vor dem Einweihungstermin durchgeführt werden. Einige Tage harte Arbeit waren dafür erforderlich. Bis auf einen Unfall,

der glücklicherweise glimpflich ausging, waren keine nennenswerten Verletzungen der vielen freiwilligen Helfer zu beklagen. Bei all diesen, teilweise recht anstrengenden Arbeitseinsätzen hatten wir aber auch viel Freude und Spaß und man sah am Abend die vollbrachte Leistung. Eine gute und ausreichende Verpflegung der Helfer war für uns eine Ehrensache. Alle die dabei waren und mithelfen erinnern sich gerne an diese Baustelle, denn überwiegend waren es schöne Stunden.

Für diese Eigenleistungen hatten wir einen enormen Zeitdruck, Ende Juni musste die Fertigstellung des Rohbaus abgeschlossen sein, sonst hätte sich alles verzögert. Ganz nebenbei wurden die ersten Abos verkauft. Der Spielbeginn war auf den 1. Oktober 2003 zugesagt.



Bodenplatte Bistro



Maurerarbeiten am Bistro



Zimmerei Lauchs im Einsatz



Pflastern des Parkplatzes



Richtfest Bistro

Am 25. Juni 2003 konnte man im Schwabacher Tagblatt folgende Überschriften lesen: „**Tennisabteilung im Zeitplan: Halle steht bis Herbst**“ und „**Beim Millionenprojekt des TSV Rohr wurde schon einmal Richtfest beim künftigen Clubhaus gefeiert**“.

Beim Millionenprojekt des TSV Rohr wurde schon einmal Richtfest beim künftigen Clubhaus gefeiert

Tennisabteilung im Zeitplan: Halle steht bis Herbst

Eigenleistungen im Wert von rund 130 000 Euro einkalkuliert – Hallenzeiten-Abonnements schon jetzt über den Erwartungen

ROHR (nw) – Das Tennishallenprojekt des TSV Rohr im Südosten des Ortes ist in der heißen Bauphase. Mit den Erdarbeiten wurde Ende März begonnen. Dieser Tage wurde bereits das Richtfest beim Clubhaus gefeiert. Beim Bau des 21 mal 8,5 Meter großen Gebäudes, welches mit Kosten in Höhe von 424 000 Euro veranschlagt ist, konnten die rund 40 freiwilligen Helfer bereits einiges an Eigenleistung – bereits einiges an Eigenleistung – geplant sind Arbeiten im Wert von 130 000 Euro – abarbeiten. Im Untergeschoss des Clubhauses sind die Umkleiden, Duschen, Toiletten und Trainerräume zu finden. Das Erdgeschoss beherbergt den Gastraum, die Küche, Lagerräume und das Büro für den Hallenplatzwart. Vom Gastraum, dessen Fußbodenniveau rund 1,20 Meter höher liegt als das der Tennishalle, erschließt sich durch die Glasfassaden an den beiden Dreifeldseiten ein direkter Blick in die Dreifeldtennishalle sowie im Westen nach Rohr.

Anspruchsvolle Architektur

Die anspruchsvolle Architektur des vom Büro Engelhardt geplanten Eine-Million-Gesamtojekts sieht beim Clubhaus die gleiche Dachneigung vor, wie sie die Dreifeldtennishalle erhält. Mit dem Bau der Tennishalle wird Ende Juni begonnen. Die Dreifeldtennishalle mit Clubhaus soll im September 2003 – und damit rechtzeitig zu Beginn der Tennissaison – fertig gestellt sein.

Beim Richtfest für das Clubhaus hatte Zimmermeister Hermann Lauchs die nicht einfache Entstehungsgeschichte des Tennishallenprojektes in seinen Richtspruch geknüpft eingebunden. Tennisabteilungsleiter Manfred Bar freut sich, dass die bisher gebuchten Abonnements für die ab Herbst 2003 beginnende Hallensaison über den kalkulierten Erwartungen liegen.

Im Internet wird unter www.tennis-halle-rohr.de über den Baufortschritt des bisher größten Projektes des TSV Rohr informiert.



Ein kleines Bäumchen schmückt den Rohbau des Clubhauses. Zimmermeister Hermann Lauchs beim Richtspruch. Foto: Wieser

Es wurde aber nicht nur gefeiert, es waren schon sehr viele freiwillige Helfer mit am Werk. Den Baufortschritt konnte man täglich bestaunen. Einige Bilder sind in dieser Festschrift zu sehen.



Dann aber kam es am 15. August 2003 ganz böse für die Tennisabteilung. Beim Tennishallenbau lief soweit alles glatt, aber bei einem starken Gewitter wurde unser Tennisheim von einem Blitz entzündet und stand nachts lichterloh in Flammen. Die FFW Rohr hatte

den Brand schnell unter Kontrolle, aber der entstandene Schaden war enorm. Wir waren versichert, aber dennoch war eine zusätzliche Kraftanstrengung erforderlich, mit der das Tennisheim bis zum Frühjahr 2004 wieder aufgebaut wurde.

Die Tennishallenbauer, an manchen Tagen waren bis zu 60 Arbeiter tätig, waren Ende August 2003 im Zeitplan. Allerdings waren wir beim Bistro mit dem Innausbau etwas in Verzug. Die einzelnen Gewerke aufeinander abzustimmen, die freiwilligen Helfer zu organisieren, dies und jenes sofort zu erledigen war fast unmöglich. Durch den gesetzten Einweihungstermin am 28. September kam zusätzlicher Druck auf. Jetzt lagen die Nerven teilweise blank, am meisten beim Abteilungsleiter. Dieser war im September 2003 fast





täglich von 7.00 Uhr bis weit nach Mitternacht auf „seiner Baustelle“. Einen Tag vor der Einweihung wurde das erste Fass Spalter angezapft. Der Ärger, die Mühen und Plagen waren wie weggespült. Der große Tag der Einweihung konnte kommen. Am 28. September 2003 wurde nach nur knapp sechs-

monatiger Bauzeit das Gebäude seiner Bestimmung übergeben. Seither heißt es in Rohr zu Recht „Tennisspielen in einer der schönsten Tennishallen Süddeutschlands“ (siehe Zeitungsbericht auf der rechten Seite).



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vision „Tennishalle Rohr“ in die Wirklichkeit umgesetzt wurde. Dank gebührt dafür erneut allen Mitgliedern, Gönnern, Helfern, beteiligten Firmen, Abonnenten und Allen, die zum Gelingen beigetragen haben. Erinnern möchte ich nochmals daran, dass alle Anstrengungen vergebens geblieben wären, wenn sich Herr Bürgermeister Herbert Bär mit seinem Gemeinderatsgremium, Herr Landrat Herbert Eckstein, BLSV-Kreisvorsitzender Herr Reinhard Dober und der „Kapo“

Bieranstich im Bistro

Drei Tennisfelder unterm Dach

Meilenstein für Rohr

WETTBEWERB

ROHR (nw). Punktilum zum Start der Tennishallenaison konnte der TSV Rohrh in Osten von Rohrh ein neues Dreifeldtennisplatz mit Clubhaus einweihen. Das Vorzeigeprojekt ist die größte Investition in den Bereich des TSV Rohrh und wird in Frankreich als moderne Tennisanlage in Süddeutschland bezeichnet. Die Federführung für die eine Million Euro teure Investition hatte die TSV Tennisteilung unter der Leitung von Abteilungsleiter Manfred Baur. Priester Wilhelm Walther (LdV) - Wehe der neuen Sportanlage nahm die Möglichkeit zur Beisichtigung vor. Die Tennishalle nutzen im Abschluss an die offizielle Einweihung Abschiebe Besucher.

Das Großprojekt, das innerhalb eines

Im vergangenen Jahres direkt an der Staatsstraße im Osten von Rohr entstanden, wurde innerhalb und außerhalb des TSV Rohr teilweise heftig bekämpft. Selbst im Rohrer Kommunalwahlkampf 2002 spielte der geplante Bau eine nicht unerhebliche Rolle, wie Tennisabteilungsleiter Manfred Bär in seinem Interview hier anmerkte.

Bär war es, der mit langem Atem und einer bemerkenswerten Zähigkeit die Tennishalle mit auf den Weg brachte, stellte TSV-Vorsitzender Manfred Gastner fest.

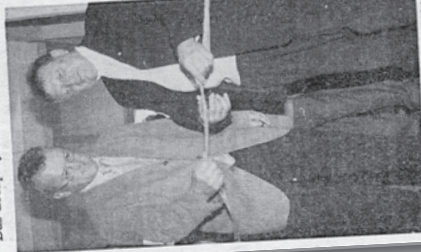
"Ich hatte heute morgen Tränen in den Augen, als ich das Tennishalle betrat", bekannte Manfred Bar. Seit 1997 wurde sehr viel Zeit und Engagement in das Projekt investiert. Dabei erwies sich der Weg durch die verschie-

den Instanzen und Behörden oftmals als sehr schwierig, klagte Bär. Bei der Planung und Verwirklichung habe es schwierige und gute Phasen gegeben. „Ich habe vier Planer beim Architektur-„Verschissen“ erlebt.“

büro Engelhardt bemerkte der Tennisabteilungsleiter Augen zwinkern mit Blick auf den anwesenden Architekten Robert Hoffmann, der zuletzt die planerische Federführung hatte. „Trotz aller Hindernisse und Hürden, die aufgebaut wurden, wusste ich aber immer, wie die Tennishalle mit Clubhaus einmal aussehen soll“, ließ sich Manfred Bär nicht abbringen.

1000 Stunden Arbeit

Der Bau der 40 mal 50 Meter großen Halle wurde komplett vergeben. Beim 20 mal 8 Meter großen Clubhaus wurden verschiedene Arbeiten in Eigenleistung bewerkstelligt. Die meisten der rund 4000 Arbeitsstunden erbrachten die Vereinsmitglieder. Zum Abschluss seines emotionalen Rückblicks bei dem er mitunter um Fassung rang, dankte Manfred Bar allen, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben. „Ich, entscheiduliche mich ferner bei allen, denen ich in den letzten Wochen viel leicht zu nahe getreten bin.“ so ein



Pfarrer Wilhelm Walter und Tennisabteilungsleiter Manfred Bär durchschneiden den Zauberschnitt zur Halle.

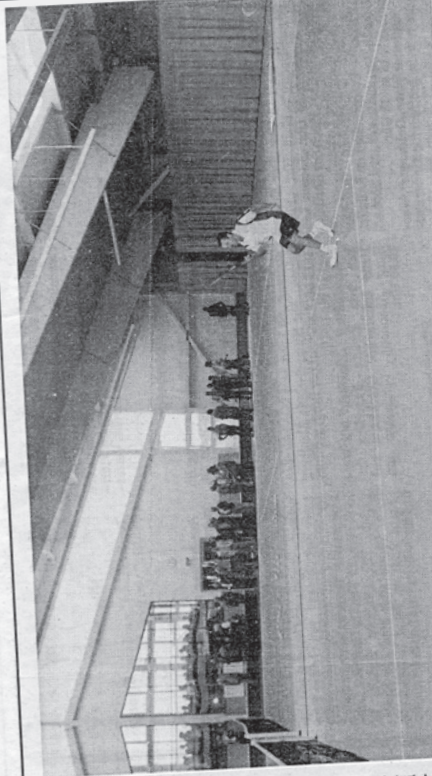


Foto: Wieser

... Tantelella schauen zu.

Der Hallenbau-Experte zu verstehen. Bürgermeister Herbert Barz bezeichnete die neue Tennishalle als „Meinsteins für die Infrastruktur“. „Gemeinde ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft, den Standort zu verbessern, dazu brauchen wir Rohstoffe“, voranzubringen, fügte er dem TSV-Kohlberg-Bauherrn die Gemeindeförderung bei. So ist es geschehen.

Chancen und Risiken

Landrat Herbert Eckstein verwies auf die Chancen und Risiken der Tennis-Halle. Er lobte die Zähigkeit von Abteilungsleiter Manfred Bar und forderte zugleich, die Mehrzweckhalle funktionsgerecht zu nutzen.

Der Vizepräsident der Bayerischen Tennisverbände, Peter von Pierer, lobte den Mut des TSV Rohr und machte deutlich, dass die Jugendarbeit enorm wichtig ist. Die Halle biete hierfür her-

jeweiligen Nutzung anpasst. Die technischen Anlagen in der Halle sind zukunftsweisend, stellte Hans-Otto Kreisvorsitzender Reinhard Döber fest. Dies müssen sie auch, denn Döber steht im Mittelpunkt der bevorstehenden Kreisversammlung.

entulierte Hans Ströbel mit einer
... als Geschenk.

Die Entwicklung des Tennissports in der DDR ist untrennbar mit dem Namen Günther Ittner verbunden. Der 1927 in Chemnitz geborene Tennisspieler brachte auch einen Namen in die Halle hervor: Die neue Tennishalle soll "Fredl-Halle" heißen. Auch er ist verantwortlich für das Projekt, einen Motor für das Projekt zu beschaffen.

...r. Vorsitzender Manfred Gastner
...ar. Vorsitzender Tennisabteilungs-
...war der ehemalige TSV-Tennis-
...mit Theo Sitzmann und TSV-Tennis-
...meister Georg Groß dankten Manfred
...portwart Georg Groß dankten Manfred
...„Fredri“ Bar für seinen aufopferungs-
...vollen Einsatz mit Präsenten.
Pfarrer Wilhelm Walter nahm die
...weise der neuen Sportanlage v. r. Die

Herr Hermann Scheuerpflug nicht nachhaltig für unser Anliegen eingesetzt hätten.

Wer sich, auch ohne Tennis zu spielen, von der Schönheit der Tennishalle überzeugen will, der ist auch als Gast in unserer hauseigenen Bewirtung, z. B. auf ein Stück Kuchen mit Kaffee nach einer Wanderung herzlichst willkommen.

Rohr im September 2010

Manfred Bär



Bistro



Gemeinschaft



nach Abschluss der Baumaßnahmen



Tennisplätze

Tennis in Rohr

Gedicht zur Tennishalleneinweihung

In grauer Vurzeit, etz werns bald zwanz'g Joahr

Beim TSV Rohr dou ham a poar

Rumg'motzt und g'schimpft die grandin Leit

„Mir wolln etz Tennis, des geit mit der Zeit-

Zwa Plätz zon spieln dou drom am Berch“

Des woar der Ofang vom ganz'n Gwerch!

Des holbe Dorf an Aufstand macht:

„Dei ham an Schlooch“ a jeder sacht,

„überdreht und verrickt sens“, manche song.

„dei mein aff Ansbach, dei dou drom!

„Ibberhabt Tennis is ka Sport fier g'wehnliche Leit –

Des spieln Iberspannte und Reiche heit!“

Der ganze Verein der b'sinnt si etz,

obs baut wern solln die Tennisplätz.

Di Abstimmung knapp, die Meinunga laut

aber endli wern die Tennisplätz baut!

Di Tennisleit sen z'friedn mit ihre zwa Plätz,

denn Tennsspieln, des kenner's ja etz.

Später baut mer nu an dritt'n Platz in Rohr,

a Tennisheim und a Gerätehittn gor.

Und boll meld di Bank: Tenniskonto okey

Olle sen frouh, allmähd is des schei!

Su wär des midn Tennis joahrzehntelang ganga –

Ober etz vur drei Jahr hat's widder oag'fanga:

Die Spieler und a di Funktionär

dei red'n stund'nglang daher

„Der lange Winder macht uns krank
Mir braung a Halln, nou bleim mir schlank!
Und wer im Tennis was aff sich hält
Der hat a Halln: „mir ham doch a Geld!“
Wei's obber g'härt ham: des kost an Brock'n
Dou is goar mancher arch derschrock'n.

Und lang is dou die Überlegungszeit,
im Dorf sin baff die Stammtischleit:
„Etz is su weit su kann's net geih,
was die dou woll'n is ja nemmer schei,
dou is die Gmaa am ärgst'n troff'n,
dei Zouschiss wern in Boch nei g'worfn!

Und wenn des Tennis bleite is
mir olle zohn's des is doch g'wies“
Nou gits a nu a b'sondre Grupp'n
Dei koch'n glei a Einspruchsupp'n:
dei sammeln fleißi Underschrift'n
und wolln die Halln sofort vergift'n.

Derwal di Tennisler sen unverdrossn,
der Sprössling „Halln“ wird fleißi gossn.

Ganz vorn dro unser Fredl woar,
Manfred Bär hast der goute Moo!
A Leithund kann net besser sa:
„Wenn's sa mou, bau ich di Holln alla“
Sacht unser Fredl, „ich will a Holln a neia –
Speäter douter des manchmol bereia.

Endli im Sportheim der Fredl sacht:
„di Entscheidung fällt – die Holln werd g'macht!
Wos dann kummt is a archs Gedou
der Bauausschuss der greicht ka Rouh:
Der Architekt, die Bauherrn denk'n –
Doch Ämter und Beamte lenk'n!

Und hätt mer net Fürsprecher g'habt,
nou hätt dei Woar gor niemols g'klappt!

Finanzen, Stadik zäh und schwer,
doch dou geit lous der Manfred Bär.

Der Fredl schlächd si werkli wacker.

Wer der net g'wen, wär dou heit nu a Acker!
Doch Gmaaroat, Landroat und der Burchermeister
dei helf'm raus aus manch'n Desaster!

Wenn mer dou blous den Brandschutz nemma,
heit nu die Hoar in Berch nauf stenna.

Obber irgendwann werd's an jed'n z'viel
Dou mous aufhärn des Genehmigungsspiel:
Endli Zoustimmung, Unterschrift'n, etz hat's hieg'haut
Etz wird di Tennishalln endli baut!

Und heier im Freihjohr af amol hat's brummt,
Di Dorfleit stauna – der erschte Bagger kummt.
Der Bauhofkappo schufft und ärbert wacker
Verbringt sei ganze Freizeit blous nu af'm Bagger.
Um dem g'fällt des Baggern, des kannst merk'n
Wal er ist Herr ieber 500 Pferdestärk'n!
Mim klanna Finger dout'er zwa Kubitmeter beweg'n,
des vergisst mer net leicht in an Ärbertsleb'n!
Und manchmol dout sowos ganz ferchterli gout
Dou kummt ganz vo selber a neie Ärbertswout.
An Ord'n hat fier die Ärbert nu nie anner g'reicht,
wer suwos behaupt, dou wasst, dass der leiicht!

A poarmol am Bau, net oft, Gott sei Dank,
dou liegn unserm Fredl sei Nerv'n blitzblank.
Vull Wout blärret er in der Gegend rum
A jeder horcht zou und is ganz stumm:
„Dou ärberst wie a Hund und hast ka Rouh,
und wennst an brauchst is kanner dou,

dei Feierei am Sunntochfreih,
dei ist mir woscht, gebt eich ka Mäih,
der ganze Schmarrn wird mir zu bunt,
ich bleib am Sunntoch bo meim Hund!

Ich bin a Depp, des is mei Pech,
dei andern foahrn in Urlaub wech
und iich maloch, dou werst doch bleit
wast nemmer wou dei Kupf dir steit!“

Doch wie bo am Kessel, der Dampf ist naus,
nou schaut die Welt glei besser aus.
Su wird der Fredl widder stumm
Und schaut si nach’rer Ärbert um.
Und manches geit am Bau ruck-zuck
Bo derer Holln fiern Tennisclub.
Seit Woch’n is die Hebam dou –
Es geit zon End, mir senn arch frouh.
Der Zeitdruck, di Spannung, dei sen etz g’falln,
heit ist geborn di Tennishalln!

Ja heit is Jubel, heit is heile Welt –
Wer denkt dou an Schuld’n, wer denkt dou ans Geld.
Heit is wichti di Holln und di Handwerker ihr Kunst,
Ess’n und Trink’n des is heit umsunst!
Wos broung mir Tennisler Silber und Gold?
Es masste vo der Holln hat di Sporkassa zohlt.
Und außerdem sen Tennisler spoarsame Truppn,
dei essn in Zukunft hold Äbirn und Broutsuppn!
Schnitzl und Kottlett dei demmer vergess’n
Tennisspieln in unserer Holln, dou sen mir besess’n.
Douderrfier woarn mir vo Ofang bereit –
Dou hat uns ka Lebtooch a Kreizerla greit.

Und unser Jugend kann etz goar machnes erreig’n
dei kenna Joahr fier Joahr Erfolge vurzeig’n.

Vielleicht schafft's aner, su a tichtiger Frecker
Und wird gor der Nochfolger vom Boris Becker!
Derzou dät die Holln di Voraussetzung biet'n,
Davis Cup in Rohr dou wär'n mir arch z'friedn!

Nou kummt nu derzou, dou git's nix zon zank'n,
dei Holln is di schenst vo ganz Mittlfrankn!
Und als Geheimtip werd nu bekannt:
dei holln is die modernste vo ganz Süddeitschland!

Wou des Kochbouch vo Rohr in di ganze Welt geit,
dou wiss'n etz olle, wou di schenste Tennisholln steit.
Natierli in Rohr, im Herz'n vo Mitt'lfrankn –
Dem Tennisclub Rohr ist des Prachtwerk zon dank'n.

Su mancher in Rohr mou des erscht nu versteih,
mir der neia Holln wird manches etz geih.
Wer im Summer hat a Fest und braucht Platz –
Geit in die neia Holln – 3000 Sitz hat's!
Ob Volkstanz, Disco, des kann sa wos mooch,
dou kannst feiern nachts oder am Tooch.

Um des Bauwerk wer'n uns ganz arch viel beneid'n
Fier Tennis in Rohr kumma goldene Zeit'n!

Etz schließ i endli mein langer Bericht –
Aus is des Tennisholln-Einweihgedicht!

An Noma fier die Holln ham'er nunni g'funna
Obwohl si olle ham ganz arch b'sunna.
Doch etz grod is mer doch anner eig'falln:
Mir nennas einfach: Fredl-Halln.

Günter Ittner
27. September 2003

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Und immer sind da Spuren des Lebens,
Gefühle, Bilder und Erinnerungen...
Erinnerungen, die niemals vergehen.



Dr. Ulrich Ackmann
† 13. April 2005



Günter Ittner
† 29. Oktober 2006



Brigitte Schwab
† 19. März 2010

Die Tennisabteilung sagt Danke

- allen Mitgliedern, Mitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen
- allen, die sich an der Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums beteiligt haben
- allen Sponsoren, Gönnern und Freunden der Tennisabteilung
- allen, die zum Wohle der Tennisabteilung beitragen

Impressum:

Herausgeber: TSV Rohr e.V. • Tennisabteilung
Verantwortlich: Manfred Bär • Gartenstraße 13 • 91189 Rohr
Telefonnummer: 09876 - 717 (Freiplätze) • 09876 - 978797 (Tennishalle)
E-Mail: info@tennishalle-rohr.de
Homepage: www.tennishalle-rohr.de

Layout & Gestaltung: Sabrina Hofmann • 09873 - 570

Bildnachweise: Wir danken allen Mitgliedern für das zur Verfügung
gestellte Bildmaterial

Druck: osterchrist druck und medien gmbh
www.osterchrist.de

Auflage: 250
Erscheinungsdatum: September 2010

Wir haben uns Mühe gegeben, wer dennoch einen Fehler findet,
darf ihn behalten, sich einrahmen und an die Wand hängen ;-).

